

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haasensteins u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro} 62.

Sonntag den 14. März 1897.

XV. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Nachdem der Bundesrath gestern dem Entwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung behufs Organisation des Handelswerks zugestimmt hat, wird die Vorlage entsprechend der Zusage Voettichers und Brestfelds in den nächsten Tagen an den Reichstag gelangen.“

Die nationalliberale Fraktion hielt am Donnerstag im Reichstag eine Sitzung ab, der sämtliche Mitglieder beiwohnten. Es wurde beschlossen, für die gegenwärtigen Marineforderungen zu stimmen, ohne sich für künftige Forderungen zu verpflichten.

Das japanische Repräsentantenhaus nahm das Gesetz, betreffend die Einführung der Goldwährung, an.

Aus Kapstadt, 11. März, wird gemeldet: Bei der heute erfolgten Eröffnung des 2. Jahreskongresses des Afrikanerverbandes erklärte der 2. Vorsitzende, Botha, Cecil Rhodes thue sein möglichstes, um Großbritannien zum Kriege mit Transvaal zu veranlassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. März 1897.

Bei den kaiserlichen Majestäten fand heute Mittag anlässlich des Geburtstages des Prinz-Regenten von Bayern eine Frühstückstafel statt, welcher beizuwohnen der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld durch Unwohlsein verhindert war.

Zur Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelms I. werden als Vertreter fremder Höfe in Berlin eintreffen: die Kronprinzen von Schweden und Rumänien, der Graf von Flandern, der Herzog von Connaught, Erzherzog Friedrich von Oesterreich, sowie Prinzen aus Italien und Rußland. Von deutschen Fürsten werden erwartet die Könige von Sachsen und Württemberg, der Prinzregent von Bayern, die Großherzöge von Baden und Weimar u. a.

Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ aus Karlsruhe ist Prinz Wilhelm von Baden bedenklich erkrankt; es sind Herzkrämpfe eingetreten.

Dem Komitee für die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal in Cronberg sind der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Fürst Bismarck, die Präsidenten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, der Vizepräsi-

dent des Herrenhauses, fast sämtliche Minister u. s. w. beigetreten.

Die deutschen Offizierkreise sehen mit Spannung den Hundertjahrtag entgegen, wo sie erfahren werden, ob sie in ihren jetzigen Regimentern verbleiben oder denen zu formirenden zugetheilt werden. Dies ist für die Offiziere insofern bedeutungsvoll, als in den neuen Regimentern Stipendien, Kasinoeinrichtungen und sonstige Annehmlichkeiten, welche sich die Offizierkorps meist selbst beschaffen, fehlen. Noch verschiedene andere neue Einrichtungen dürften vom Kaiser für das Heer am Hundertjahrtag befohlen werden. Insbesondere erwartet man, daß wichtige Aenderungen an den Uniformen bekannt gegeben werden.

Dem Reichstag ist ein Antrag von Kardorff und von Manteuffel wegen Abänderung der Bestimmungen, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien, sowie ein Antrag Anker und Genossen auf Erlass eines Gesetzes, betreffend die Heranziehung von Militärpersonen zu den Kommunalabgaben, zugegangen.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte heute die erste Rate (eine Million) zum Bau des Panzerschiffes erster Klasse „Ersatz König Wilhelm“ (Gesamtkosten 14 120 000 Mark). Von den als 3. Rate zum Bau des Kreuzers erster Klasse „Ersatz Leipzig“ geforderten vier Millionen wurde eine Million gestrichen, ebenso von der zweiten Bau-rate für das Panzerschiff erster Klasse „Ersatz Friedrich der Große“, von der zweiten Rate zum Bau des Kreuzers zweiter Klasse „M.“ und von der zweiten Rate für den Kreuzer erster Klasse „N.“

Der „Evangel. Kirchl. Anz.“ meldet, daß das Konsistorium der Provinz Brandenburg dem Prediger Scipio aus Stettin und dem Abg. Iskraut die Bestätigung versagt hat.

Leipzig, 11. März. In der Landesverrathssache gegen den ehemaligen Depot-Feldwebel Meinecke ist dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge die Voruntersuchung abgeschlossen. Das Hauptverfahren ist noch nicht eröffnet, wird jedoch in den nächsten Tagen eröffnet werden.

Detmold, 12. März. Prinzessin Friedricke von Lippe-Detmold, die Schwester des Fürsten Alexander, ist heute früh im Alter von 72 Jahren gestorben.

Ausland.

Paris, 12. März. Der Präsident Faure begrüßte die durchreisende Königin Viktoria

von England in ihrem Zuge auf dem Bahnhofe von Roissy-le-See. Die Unterhaltung währte etwa zehn Minuten.

Zur Lage im Orient.

Deutschland hat jetzt die Ehre, die bestgehaltene Macht in Griechenland zu sein. Dem Vernehmen der Wiener „N. Fr. Pr.“ zufolge hätte der Deutschenhaß in Athen wie in ganz Griechenland eine derartige Ausdehnung angenommen, daß ganze Familien flüchten und z. B. die Professoren Dörpfeld und Wolters vom deutschen archäologischen Institut in Athen ihre Familienangehörigen schleunigst nach Italien oder Deutschland senden. Frau Professor Dörpfeld wurde in den letzten Tagen auf offener Straße verhöhnt und bedroht; es wurde auch versucht, Dörpfelds Haus in Brand zu stecken. Nachts wurde die Familie durch Flintenschüsse erschreckt.

Konstantinopel, 12. März. Zuverlässigen Nachrichten zufolge werden bedeutende Mengen von Militärgewehren, System Gras, mit Patronen von Griechenland über Smyrna und Bursa nach der Insel Chios geschafft und dort zu geringen Preisen an die Bevölkerung verkauft.

Kanea, 12. März. Nach den Erzählungen der aus Candano hierher gebrachten Mohammedaner sind bei dem Zusammenstoß der europäischen Geleitsmannschaften mit den Aufständischen 7 Aufständische, darunter 2 schwer verwundet worden.

Westpreuß. Provinzial-Landtag.

Danzig, 12. März. Die heutige Sitzung des Landtages war zugleich auch die letzte in dieser Session, und damit ist diese Tagung die kleinste, die der Landtag seit seinem Bestehen erlebt hat. In diesem Jahre wurden fast nur geschäftliche Sachen erledigt; einige wenige Bauraten machten keinen bedeutenden Anspruch auf den Etat, da die größeren Summen, welche die Provinz sonst zu Regulirungen von Weichselniederungen benötigte, in diesem Jahre nicht gefordert wurden. Die einzige größere Forderung ist in der weiteren Prämierung von Kreischauffeeren, welche die Provinz mit 2 1/2 Millionen Mark belastet. Es sind in dem letzten Jahre eine ganze Anzahl von dringenden Anträgen von Kreisen aus Mangel an Mitteln zurückgewiesen worden; um wenigstens diese — die nötigsten — gewähren zu können, sind in den diesjährigen Etat 600 000 Mk. eingekalkulirt worden. Wie schon von uns mitgeteilt wurde, die Vorlage einer Kommission zur Vorberathung überwiegen. Diese tagte am Donnerstag unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrath von Auerwald-Rosenberg und das Interesse der Abgeordneten war ein so großes, daß der Sitzungssaal des Landeshauses, welcher der Kommission eingeräumt worden war, stark besetzt

war. Die Kommission empfahl durch ihren Berichterstatter, Herrn Bürgermeister Müller-D. Krone, folgende Beschlüsse zur Annahme: Der Provinzial-Landtag wolle beschließen: 1) der Provinzialauschuß wird ermächtigt, weitere Beihilfen für Kreischauffee-Neubauten zunächst bis zur Höhe von 25 Millionen Mark zu bewilligen; 2) die in Zukunft zu bewilligenden Beihilfen sollen in der Regel in Höhe von zwei Fünftel der anschlagsmäßigen, durch die technische Prüfung festgesetzten Baukosten gewährt werden, dürfen aber den Satz von 9 Mark für das Meter nicht überschreiten; 3) von dem Erlaß eines Reglements dritter Ordnung wird abgesehen. Der Provinzial-Auschuß wird eruchtet, nach wie vor dahin seinen Einfluß geltend zu machen, daß durch thunlichste Einschränkung und Vereinfachung der Bauart die Neubaukosten herabgemindert werden. Der Berichterstatter erläuterte die einzelnen Aenderungen gegen den Entwurf des Provinzial-Auschußes. Die Kommission hat die meisten Punkte derselben stehen lassen, ist jedoch der Meinung, daß die in dem Entwurf vorgesehene Prämie von 6 Mark auf den laufenden Meter zu gering erscheint und beantragt, die Prämie um 3 Mark zu erhöhen. Der Landtag beschloß nach lebhafter Erörterung, für neue Chauffeebauten bis 25 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, indeß für den laufenden Meter nur 6 Mark, im höchsten Falle mit einem Drittel der wirklichen Kosten die Provinz an den Chauffeebauten zu beteiligen.

Eine große Anzahl von Petitionen ist auch in diesem Jahre dem Landtag zugegangen. Die Landwirthschaftskammer unserer Provinz hat an den Landtag die Bitte gerichtet, für solche Pferde und Rinder, die in unserer Provinz an Milzbrand gefallen sind, eine Entschädigung aus Provinzialfonds zu gewähren. Bereits früher hat sich bei ähnlichen Eingaben, die meist einzelne Fälle betrafen, der Landtag ablehnend zu der Entschädigungsfrage gestellt. Die Landwirthschaftskammer war daher, veranlaßt durch einen Beschluß in der letzten Sitzung, auch mit dem Vorschlage hervorgetreten, gegebenenfalls für Pferde und Rinder eine Zwangsversicherung gegen Milzbrand eintreten zu lassen. Die Petitions-Kommission hat sich mit der Eingabe beschäftigt und durch Uebergang zur Tagesordnung die Ablehnung beschlossen. Berichterstatter Abg. Köhlig-Whischkin begründete den Beschluß. Der Landtag schloß sich dem Antrage der Kommission an.

Dann kam eine zweite, mit der ersten in Zusammenhang stehende Eingabe der Landwirthschaftskammer zur Verhandlung. Die Kammer bittet, dahin Bestimmungen zu erlassen, daß aus Provinzialfonds Entschädigungen für Viehverluste infolge von Tollwuth gewährt werden. Auch hier empfahl der Berichterstatter der Petitionskommision, Abg. Köhlig-Whischkin, den Uebergang zur Tagesordnung und der Landtag beschloß demgemäß.

Dem Besitzer Johannes Neumann in Schropf sind 7 Milchkuhe und 1 Bulle an Tollwuth eingegangen. Für den dadurch erlittenen Verlust bat er um Entschädigung durch die Provinz. Die Kommission hat dazu Uebergang zur Tagesordnung empfohlen. Der Landtag trat dem Antrag bei.

Eine eigenartige Vorgehensweise hat die Eingabe des Westpreussischen Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei. Dieser Verein unterhält in Hilmarsdorf bei Königs seine bekannte Arbeiterkolonie

Tentonia.

Jeder kennt das Kind des Märchens, das im Sarg von Glas geruht, Weiß wie Schnee, mit schwarzen Locken und mit Wangen, roth wie Blut.

Ja, wer kannte nicht Schneewittchen, hochgepriesen fern und nah? Wißt jedoch, ihr rechter Name ist Prinzess Tentonia!

In die Fremde zog ihr Vater, nimmer litt es ihn zu Haus, Um die stolze Kaiserkrone kämpft er manchen blut'gen Strauß, Dachte nicht der deutschen Eichen in dem welschen Lorbeerhain, Schlug sich aus dem Sinn die Heimat und das holde Töchterlein.

Und verlassen durch die Wildniß irrt sie, ein geschlechtes Reh, Ihre schwarzen Locken flattern um der Schultern lichten Schnee, Keine Krone zielt die Stirne, kein Rubin, kein Diamant, „Doch im Land ist sie die Schönste“, sagt das Spieglein an der Wand.

Bei den sieben Zwerglein findet sie ein Heim und treue Hut, Wißt, das waren sieben Fürsten in dem Reiche Liliput, Lauter kleine Gernegroße, Leute von besond'rer Art, Konnten nimmer fertig werden mit dem Streit um Kaisers Bart.

Aber als sie davon hörte, kam die böse Stiefmama, Feilschend mit dem Kram von Äpfeln aus dem Land Italia, 'S' war ein Baum aus Teufels Garten, welchem böse Frucht entsproß, Die Prinzessin sank in Ohnmacht, da sie kaum davon genoß.

Schnaubend kam der Sturm, der rauhe, kam der Winter in das Land, Hüßt das schwarzgelockte Mädchen in ein weißes Schneegewand, Jammernd bauten ihr die Zwerglein einen Sarg von klarem Eis, Jeder konnte drin sie schauen schwarz gelockt, rothwangig, weiß.

Und die Ehrenwacht der Todten hielten sie gar still und stumm, 'S' nur einer brach das Schweigen, gingen hundert Jahr herum. „Nein, sie ist nicht todt, sie schlummert,“ senkt ein Zwerg aus Herzensgrund,

„Und ein Held wie Kaiser Friedrich weckte sie gewiß zur Stund!“

Und nach hundert Jahren einer sprach: „Ich mein', der Himmel schickt Uns der deutschen Ritter einen, mit dem schwarzen Kreuz geschmückt.“ Doch nach manchen hundert Jahren einer spricht: „Der Lenz beginnt, Bald erscheint der Held, zu wecken dieses deutsche Königskind!“

Und die Vöglein lieblich fangen Frühling in das Land hinein, Frühling ward es in den Herzen, von der Weichsel bis zum Rhein. Stolze Freiheitsfänge braukten durch das Land mit Sturmesmacht, Wie von langem Winterschlaf war der deutsche Geist erwacht.

Jenem Lenz vor hundert Jahren, ihm entsproß der deutsche Held, Dessen Namen tönen sollte, ruhmvoll durch die weite Welt, Und die edelste der Frauen hegt das Kind auf ihrem Schooß, Schwerer Trübsal ernste Schule zog den jungen Helden groß.

Horch, die Wacht am Rhein ertönt, seht, der Held im weißen Bart, Siegeskrone ohne gleichen, rüstet sich zur Kaiserfahrt; Vor ihm her die Wege weisend, scharfen Blickes zog ein Nar, Ihm zur Seite schritt ein Löwe, der sein treuester Diener war.

Schwarz-weiß-rothe Fahnen wehten seinem tapfren Heere vor, Stolze Farben jener Hulbin, welche sich der Held erkor, Die den Zanberschlaf geschlafen seit der alten Ritter Zeit, Da man auch zu Grab getragen Deutschen Reiches Herrlichkeit.

Kaum berührt die Schlafumfang'ne seine tapf're Heldenhand, Regen sich die starren Glieder, und vor aller Augen stand Jetzt ein Bild von Götteramuth, hold wie Frühlingssonnenschein. Selt'ham klinget, was sie redet: „Vater, lange harr' ich Dein!“

Und es spricht der Kaiser Weißbart zärtlich aus bewegter Brust: „Dir zu sein ein Schutz und Vater, sei mein Stolz und meine Lust. Und ich preise Gottes Rathschluß, meinen Waffen gab er Glück, Den geraubten Schmuck der Krone bring' ich wieder Dir zurück.“

Stauend sehen Weißbarts Recken auf die liebliche Gestalt, Ihre Hobeit packt die Herzen wie mit himmlischer Gewalt, Und sie schwingen ihre Schwerter und die Fahnen schwarz-weiß-roth, „Seil Tentonia, wir schwören Treue Dir bis in den Tod!“

Weißbarts Sohn stand bei dem Vater, stark und schön den Anszen gleich, Als das Mädchen ihn erblickte, ward sie roth und wieder bleich, Thränen kamen ihr ins Auge; hat sie künft'ges Leid geschaut? Sprach im jugendlichen Herzen die Bewunderung so laut?

Als er ihr, dem Vater folgend, reichte seine tapf're Hand, War's nicht Lust und Leid der Liebe, die das junge Herz empfand? Und wer wollte drob sich wundern, war's ja doch der Held von Wörth, Fraget nach im deutschen Volke, jedes Herz hat ihm gehört! —

Rings im Lande gab's ein Jubeln und ein Rühmen fern und nah, Aufgeweckt hat Kaiser Weißbart die Prinzess Tentonia! Mancher fragte wohl: „Was sprengte jenen Sarg von Eis entzwei?“ Wißt, es war ein blaues Blümlein, ja, die Blume deutscher Treu.

Spalding.

und bezog dazu bisher stets von der Provinz eine Beihilfe von 4000 Mark. In der vorigen Session wurden die Leistungen der Anstalt und namentlich ihre Zweckmäßigkeit stark bemängelt; Herr Oberpräsident von Gopler trat für die Bewilligung der Summe ein, der Landtag bewilligte jedoch die Beihilfe nicht weiter. In diesem Jahre ist der Verein mit einer neuen Eingabe an den Landtag herantreten. Die Petitionskommission ist nach längerer Berathung wieder zu dem Ergebnis gekommen, dem Landtag den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Abg. Landrath Höne-Kulm erläuterte den Beschluß. Auch hier wurde Uebergang zur Tagesordnung beschloffen.

Die vorjährige Gewerbe-Ausstellung in Graudenz hat bekanntlich mit einem Fehlbetrage von 2500 Mk. abgefloffen. Der geschäftsführende Ausschuß lehnte sich an die Provinzialverwaltung mit der Bitte um Uebernahme an die Provinz gewandt. Die Provinz war bereits mit 5000 Mk. an der Ausstellung betheilig; der Provinzial-Ausschuß lehnte daher das Verlangen der Graudenz ab. Diese wandten sich nunmehr an den Landtag, aber mit demselben Erfolge, denn die Petitionskommission beantragte durch ihren Berichterstatter, Herrn Abg. Plehn-Kraftuden, die Petition durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen. Demgemäß erkaunte der Landtag.

Schließlich wurden noch die Wünsche einiger Provinzial-Beamten auf Abänderung des Besoldungsplanes abgelehnt. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Nach einer Schlußrede des Herrn Oberpräsidenten von Gopler schloß der Vorsitzende Herr von Graß-Klanin den Landtag mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König.

Heute (Freitag) Abend geben die Provinzial-Landtagsabgeordneten dem Herrn Oberpräsidenten ein Mahl.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 10. März. (Kreischauffeeren. Kleinbahn. Kreischauffeerenplan.) Die Unterhaltung der Kreischauffeeren, welche eine Länge von 148760,3 Metern haben, hat im verfloffenen Rechnungsjahre 54348,72 Mark erfordert. Die Chauffegeldbestellen haben einen Pachtvertrag von 18353,87 Mk. ergeben. — Der Ausbau der Kleinbahn von Bahnhofs Briesen nach Stadt Briesen wird in diesem Frühjahr in Angriff genommen und voraussichtlich im Herbst d. J. der Betrieb eröffnet werden. — Der Haushaltsplan des Kreises für 1897/98 ist auf 205938,31 Mk. (gegen 206782,29 Mark im Vorjahre) veranschlagt.

Schwech, 12. März. (Für die Reichstagswahlwahl) ist deutscherseits wieder Rittergutsbesitzer Holz-Parlin (Reichsp.) als Kandidat aufgestellt worden.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. März 1897.

(Zur Hundertjahrfeier in Thorn.) Auf der Bromberger Vorstadt findet am Dienstag den 23. März abends 6 Uhr im Saale des Ziegelei-Restaurants eine Feier statt, zu der Damen und Herren eingeladen sind. Nach einem Festvortrag des Herrn Rektor Heidler folgt ein Festessen.

(Die freiwillige Feuerwehr) hält heute Abend bei Nicolai eine Hauptversammlung ab, in welcher auch über die Theilnahme an der Hundertjahrfeier beschloffen werden soll.

(Bezüglich der Militärdenkmalnünzen zur Zentenarfeier) theilt ein Thüringer Blatt folgendes mit: Aus dem Arsenal zu Berlin ist Kanonometall abgeführt worden zu Denkmünzen, welche am gelben Bande zu tragen sind und zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms an alle noch im Dienst befindlichen Soldaten (also auch Reserve- und Landwehrpflichtige u. i. w.), welche unter den drei Kaisern gedient haben, vertheilt werden sollen.

(Prämie und kaiserliches Geschenk.) Frau W. Kaczkowska in Thorn, Culmer Vorstadt, hat für Ausbildung der taubstummen Theofila

Die weiße Frau.

Von G. D.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(10. Fortsetzung.)

Wehmüthig glücklich die kurze Spanne Zeit, in der die Mutter ihr Kind mit Kranz und Schleier zur Trauung schmückt. Noch gehört ihr die Tochter ganz, und all der Fülle von Liebe und Sorgfalt, die ihr Herz für dieselbe erfüllt, giebt sie Ausdruck in kurz abgebrochenen Worten, zärtlichen Ermahnungen, erstem Hinweis auf den Herrn, bei dem allein Glück im Glück, Trost im Leid zu finden ist, ohne den keine Ehe wahrhaft glücklich, kein Haus gesegnet ist. Und „Kind, denke nie an Dich selbst. Die Liebe sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbitten. Die Liebe ist langmüthig und freundlich. Sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.“

Andächtig lauscht Traut auf der Mutter Worte, behält jedes und bewegt es in ihrem Herzen. Ein letzter Zärtlichkeitsaustausch, und die Mutter geleitet ihr Kind herab nach einem kurzen Verweilen vor des lieben Vaters Bild. Im Wohnzimmer übergiebt sie es mit Segenswort dem harrenden Bräutigam. Ferno will ihr danken, ihr sagen, daß er Traut behüten will als sein köstlichstes Kleinod, aber er ist so bewegt, daß er nicht sprechen kann; er drückt und küßt der Mutter Hände, und sie versteht ihn auch ohne Worte.

Die Wagen stehen bereit. Das junge Paar steigt ein, um seinen Bund an heiliger Stätte schließen zu lassen von Priesters Hand. In den andern Wagen folgen die Brautjungfern mit ihren Führern und die übrigen Gäste.

Der Platz vor der Kirche war dicht gefüllt von Neugierigen, als der lange Wagen-

Kojnska aus Lonzyn in der Schneiderei eine Prämie von 150 Mk. erhalten. Die unvorbereitete Kojnska erhielt eine Nähmaschine als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers.

(Zur Hundertjahrfeier) hat der Erzbischof verordnet, daß das Fest in den katholischen Kirchen am 21. März durch ein Te Deum zu begeben und am Abende vorher feierlich einzuläuten sei.

(Neue Genossenschaft.) Mit dem Sitze in Lulkau hat sich unter der Firma „Lulkauer Darlehnskassen-Verein“, e. G. m. u. S., eine Genossenschaft gebildet, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Verhältnisse der Vereinsmitglieder in jeder Beziehung zu verbessern und ein Kapital als Stiftungsfond zur Förderung der Wirtschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder anzujammeln.

(Abiturientenprüfung.) Bei der heute am hiesigen königlichen Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Direktor Dr. Sanyduz stattgefundenen Abiturientenprüfung erhielten das Zeugniß der Reife die Gymnasialoberprimaner Fejerabendt, Gelfester, Paul Reichade, Nemmann, Schulz, der Realoberprimaner Dann und der Extraner Schulz. Fejerabendt und Dann wurden auf Grund der schriftlichen Arbeiten vom mündlichen Examen dispensirt.

(Allgemeine Ortskrankenkasse.) Morgen, Sonntag, finden die Wahlen von Arbeitnehmers-Vertretern zur Generalversammlung in den Lohnklassen 1 und 4 statt, worauf wir noch-mals hinweisen.

(Die Liedertafel) begeht am Sonnabend den 27. ds. im Artushofe ihr 53. Stiftungsfest, mit welchem eine Gedenkfeier für Kaiser Wilhelm den Großen verbunden ist. Nach dem Konzert ist gemeinschaftliches Abendessen, worauf Tanz folgt.

(Musikalische Abendunterhaltung.) Wir machen nochmals auf die musikalische Abendunterhaltung aufmerksam, welche am morgigen Sonntag Abend im Artushofsaale zum Besten der hiesigen Armen und der Copernikus-Frauen-Stiftung stattfindet und von Fräulein Passarge aus Bromberg mit ihren Schülerinnen veranstaltet wird. Ein gleiches Konzert hat Fräulein Passarge in dieser Woche schon in Bromberg in der Aula des Realgymnasiums gegeben. Die „Schneeföhrin“ von Bohm, die auch hier zur Ausführung kommt, wird als ein Werk von einnehmender Melodik gerühmt. Das Konzert beginnt pünktlich um 7 Uhr.

(Zur Schopenhauerkonzert) am Donnerstag den 18. März. Die jugendliche Pianistin Fräulein Hildegard Somann aus Culm, welche in dem Schopenhauerkonzert der Kapelle des 21. Regiments am nächsten Donnerstag als Solistin mitwirken wird, trat in der vorigen Winteraison auf einem Lieberabend der Leipziger Liedertafel auf, worüber Professor Bernh. Vogel in den „Leipz. Neuesten Nachrichten“ folgendes schreibt: „Enthusiastische Aufnahme fanden die Klavierstücke des Fräulein Hildegard Somann, die in Chopins Variationen (Nr. 12) und in der Liszt'schen zwölften Rhapsodie ein ausgeprochenes Talent für bravourvolles Spiel und bereits weitentwickeltes Technik mit lebhaftem Temperament auf einem prachtvollen „Blüthner“ bekundete. Auf allgemeines Verlangen mußte Fräulein Somann Zugaben gewähren, denen gleichfalls freudige Begeisterung zu Theil wurde.“

(Am morgigen Sonntag) findet im Schützenhause ein Vorkonzert und Kappenfest mit humoristischem Konzert von der Kapelle des Infanterieregiments von Börde statt.

(Presseprozeß.) Ueber die Vorgeschichte und den Ausgang des in der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer verhandelten Prozesses gegen den verantwortlichen Redakteur des „Geselligen“, Herrn Paul Fischer haben wir bereits geteilt berichtet. Ueber die Verhandlung selbst theilen wir noch folgendes mit: Nach Verlesung der Anklageschrift wurde zunächst Herr Dekan Polomski als Zeuge vernommen. Er sagte aus, daß er schon lange den Wunsch hege, in Briesen eine Kinderspielschule mit einer katholischen Vortheherin zu begründen. Zu dem Zwecke habe er in einem Hause, das er vor einigen Jahren an seinen Küster, Jurawski verkauft habe, sich zwei Zimmer vorbehalten. Bisher habe er aber dazu leider nicht die Genehmigung der königl. Regierung erhalten können. In Briesen bestehe zwar eine

zug dort ankam. Was hatten sie nicht alles zu bewundern und zu kritisieren von der lieblichen Braut an bis zu dem letzten Gaste, einem stattlichen älteren Herrn in großer Uniform und mit Orden geschmückter Brust.

„Unser Doktor Alten und Fräulein Ferno sind aber doch das schönste Paar!“ ging es von Mund zu Munde, drang es an Ferno's Ohr und verstimmte ihn tief. Wie unpassend, die beiden in einem Athem zu nennen.

Unter Orgeltönen betrat der Brautzug die Kirche.

„Ein feste Burg ist unser Gott“ wurde gesungen und war auf des Brautpaares Wunsch der Text der Traureden. Kurz und schlicht führte Pfarrer Thiel das weiter aus; seine Worte fanden Wiederhall in allen Herzen, besonders in denen von Margareth und Alten.

Nun knieete das Brautpaar nieder, die Ringe wurden gewechselt, das bindende Ja gesprochen — als Mann und Weib erhoben sie sich an heiliger Stätte. Unter dem Geleit der Freunde fuhren sie in's Haus der Mutter, wo ihnen das Hochzeitsmahl bereitet war.

Wie ein sonniger, süßer Traum verlief der Tag für Margarethe. Heinrich saß neben ihr — sie hörte den Wohlklang seiner Stimme. Es war verabredet worden, daß Margareth noch einige Tage nach der Hochzeit auf dem Vorwerk bleiben sollte, um der Mutter über die erste Vangigkeit hinweg zu helfen.

„Ich habe mich anders besonnen, Du fährst schon heute Abend mit uns nach Hause“, bestimmte der Vater.

Das Brautpaar war fort, Mahl und Tanz vorbei, allgemeiner Aufbruch folgte.

Kinderspielschule, sie werde aber von einer Diakonistin geleitet; als katholischer Geistlicher könne er natürlich damit nicht einverstanden sein, die noch nicht schulpflichtigen katholischen Kinder der Obhut einer Protestantin anzuvertrauen. Als etwa Mitte des Jahres 1894 ein Fräulein Swiderska, die ohne Substanzmittel war, sich an ihn gewandt hatte, mit der Bitte, ihr die beiden Zimmer in dem Küsterhause zu überlassen, da sie beabsichtige, eine Handarbeitschule einzurichten, habe er darin gewilligt, sich aber nicht weiter um sie bekümmert. Nur habe er ihr einmal empfohlen, sich einzelner verkommener Mäde anzuwenden. Auch habe er sie mit kleinen Kindern in der Kirche gesehen. Wie lange sie überhaupt thätig gewesen, könne er nicht sagen. Nach einiger Zeit war sie weg und er wisse nicht, wo sie geblieben. Auf den gegen ihn in dem Artikel des „Geselligen“ erhobenen verläumderischen Vorwurf der Weichtverweigerung erkläre er, daß er zwar zu einzelnen seiner Gemeindeglieder den Wunsch ausgesprochen habe, sie möchten ihre Kinder nicht in die Schule der Diakonistin schicken, niemals aber habe er gedroht, sie von der Weichte auszuschließen, wenn sie es dennoch thäten. Damit hätte er sich einer Uebertretung der Satzungen der katholischen Kirche, die er als Pfarrer und als früherer Professor der katholischen Kirchenlehre gründlich kennen müsse, schuldig gemacht. Die Weichte werde nur in den allerersten Fällen verweigert, sie könne nach den Satzungen seiner Kirche selbst einem Mörder nicht verweigert werden, sondern nur bei höchsten Befehlen; nur notorischen Sündern, wie Bigamisten u. s. w., könne die Weichte vorenthalten werden. Wenn katholische Eltern aber ihre Kinder in die von einer Protestantin geleitete Schule schickten, so sei dies doch an und für sich noch keine Sünde, am allerwenigsten ein Verbrechen, worauf Weichtverweigerung siehe. Somit sei ihm in dem Artikel des „Geselligen“ ein schwerer Amtsmißbrauch vorgeworfen worden, von dem er sich völlig frei fühle. Auf die Frage des Vorstehenden, ob einem Gemeindegliede, das sich nicht dem ausgesprochenen Wunsche seines Seelforgers im vorliegenden Falle fügsam gezeigt haben würde, die Absolution hätte verweigert werden können, bemerkte Zeuge, daß er darüber die Auskunft verweigern müsse, da dies eine innere Angelegenheit der katholischen Kirche sei. Der Angeklagte verwahrte sich hierauf dagegen, daß der Zeuge von einer Verleumdung spreche, die sein Artikel enthalte. Er habe die Mittheilungen darin nicht wider besseres Wissen gemacht, und warne daher den Zeugen, ihn als einen Verleumder hinzustellen. Auf den diesbezüglichen Vorhalt des Vorstehenden erklärte der Zeuge, die Bezeichnung nicht mehr anzuwenden, die er nur in der Erregung über die ihm vorgelegene Verlesung seiner Amtspflichten gebraucht habe. Auf die Frage des Angeklagten, ob der Zeuge eine Mißtheile als ein solches Vergehen ansehe, auf das Weichtverweigerung siehe, berief dieser sich auf seine bereits abgegebene Erklärung und bemerkte, daß er selber demüthigt eine Mißtheile einzusehen haben werde. Nach einigen Erörterungen zwischen dem Vertheidiger und dem Zeugen in Bezug auf die von der Oblichkeit verschwundenen Swiderska getroffenen Einrichtungen einer katholischen Kinderspielschule, der letzterer, wie er nochmals erklärte, durchaus ferngestanden haben will, gelangen die übrigen Zeugen zur Vernehmung. Die zuerst vernommene Zeugin, Frau Hulda Saß, katholischer Konfession, sagte aus, daß sie vier Stiefkinder habe, die noch nicht schulpflichtig wären. Zwei Kinder seien in die Spielschule der Diakonistin gegangen, vor ihrer Verheirathung. Darauf auf Wunsch ihres Mannes nicht mehr. Von einer Frau Zante habe sie einmal gehört, daß der Dekan es nicht wolle, daß die katholischen Kinder in die Spielschule gingen, aber der Dekan selbst habe zu ihr darüber keine Silbe gesagt. Auf die Frage des Vorstehenden an die Zeugin, die die deutsche Sprache ohne jeden polnischen Accent sprach, welche Sprache ihre Kinder besser verständen, die deutsche oder die polnische, antwortete sie, daß die Kinder besser deutsch als polnisch sprächen, und auf eine weitere Frage, daß sie polnisch beten, die Zeugin bemerkte noch, daß sie selbst ebenso gut polnisch wie deutsch sprechen könne. Die

Zeugin Johanna Fisch, evangelischer Konfession, be-tündete, daß eine Frau Wisniewski, die sie fragte, weshalb sie ihre Kinder nicht in die Spielschule der Diakonistin schickte, geantwortet habe, dies dürfe sie nicht; es werde eine polnische Schwester kommen, zu der die Kinder geschickt werden sollen. Von einer Weichtverweigerung habe ihr die Frau Wisniewska nichts gesagt. Die nächste Zeugin war die Diakonistin Hinz, die jetzt in Berent stationirt ist und drei Jahre lang und zu der in Betracht kommenden Zeit im Jahre 1894 der Kinderspielschule in Briesen vorstand. Sie erklärte, daß die Kinder in der Schule mit der biblischen Geschichte vertraut gemacht würden und einen passenden Spruch zu lernen hätten, sonst durch allerlei Spiele unterhalten würden. Als die Swiderska die Handarbeitschule eingerichtet hatte und die katholischen Kinder nicht mehr in die Spielschule kamen, sei allgemein in Briesen davon gesprochen, daß das auf Veranlassung des Dekans geschehe. Eine Frau Zante, verwitwete Dorau, habe zu ihr gesagt, sie könne es beschwören, daß der Dekan mit der Verweigerung der Weichte an die Eltern gedroht hätte, die ihre Kinder trotz seines Verbotes in die Spielschule schickten. Der Vertheidiger betonte, daß die Spielschule nicht nur von evangelischen und katholischen, sondern auch von Kindern mosaischer Konfession (d. h. Religion. D. Red.) besucht wurde, sonach einen allgemeinen Charakter trug. Auf die Frage des Nebenklägers, was das für Sprüche wären, die die Kinder in der Spielschule zu lernen hätten, erklärte die Zeugin, daß es Bibelsprüche wären. Vom Vorstehenden wurde der Fragesteller, als er hierin eine Stütze für sein ablehnendes Verhalten gegenüber der Spielschule sah, darauf aufmerksam gemacht, daß doch auf der Bibel auch die katholische ebenso wie die evangelische Religionslehre beruhe, worauf dieser entgegnete, daß es schwer fallen würde, über diesen Punkt bei Andersgläubigen das nöthige Verständnis zu verbreiten, weshalb er davon absehen wolle. In der Zeugenvernehmung wurde darauf fortge-fahren. Die Zeugin Frau Zante, evangelischer Konfession, vermochte sich nicht mehr genau der Uebersetzung zu entsinnen, die sie zu der Diakonistin gethan. Sie giebt die von derselben befundene Uebersetzung an, weiß aber im übrigen nichts zur Sache anzuführen. Zeugin Frau Wöhlan, evangelischer Konfession, 76 Jahre alt, sagte aus, daß von Frauen in Briesen auf der Straße davon gesprochen worden sei, der Dekan habe gedroht, denjenigen Mittern die Weichte zu verweigern, die ihre Kinder in die Spielschule schickten. Auch davon habe sie gehört, daß der Dekan eine Kinderspielschule eingerichtet und Fräulein Swiderska als Vortheherin eingesetzt habe. Vom Vertheidiger wurde konstatiert, daß gerade zu der Zeit, als die Swiderska die Zimmer in dem früheren Pfarr-hause inne hatte und die katholischen Kinder an sich zog, von dem Verbot und der Drohung des Dekans in Briesen gesprochen worden sei, vorher nicht. Zeugin Frau Raciniewska, katholischer Konfession, die zwei Kinder hat, wovon das älteste 5 Jahre alt ist, hat nie gehört, daß katholische Eltern ihre Kinder zur Spielschule hingeschickt haben. Zeugin Frau Wisniewska, 50 Jahre alt, katholischer Konfession, hatte ihre Tochter Valerie, die 1894 noch nicht sechs Jahre alt war, eine zeitlang in die Spielschule geschickt, weil, wie sie anmaßt, es nichts koste. Dann habe aber das Kind Geld von ihr verlangt, das sie in die Schule mitbringen sollte. Darauf habe ihr Mann gesagt, sie solle das Kind nicht mehr hinschicken, da „man doch nicht überall bezahlen könne“. Mit dem Pfarrer habe sie in dieser Angelegenheit nicht gesprochen. Der Diakonistin, als sie sie fragte, aus welchem Grunde sie ihr Kind nicht mehr zur Schule schickte, habe sie ge-antwortet, der Pfarrer erlaube es nicht, doch nur, um sie los zu werden. Der Vorstehende bemerkte, es sei doch eigentümlich, daß keine der Zeuginen aus eigener Wissenschaft ausagen könne, daß der Dekan es nicht wünsche, daß die katholischen Kinder in die Spielschule gingen, obwohl er selber daraus gar kein Hehl machte. Die direkte Frage des Vorstehenden an den Zeugen Dekan Polomski, ob er keiner der bisher vernommenen Zeuginen gegenüber diesen seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, verneinte derselbe. Der Angeklagte fragt, ob

Alten hob Margareth in den Wagen — ein letzter Händedruck, ein letzter Blick, die Pferde zogen an und entführten das Weib, das er mit jeder Faser seines Herzens liebte.

„Morgen!“ murmelte er, „morgen!“

XI.

Es war auf Ferno. Das Frühstück war abgeräumt worden, aber die Familie saß noch zusammen und besprach die Ereignisse des vergangenen Tages.

„Wie kamen nur Vergens darauf, wandte sich der Vater finster an die Tochter, „Dir Alten zum Herrn zu geben?“

„Wahrscheinlich, weil Tante wußte, daß ich ihn so gerne habe,“ war die muthige Antwort.

„Nun, ich hoffe doch, daß Du Feldern ebenso gut leiden magst.“

„Nein, lieber Vater, so gern wie Alten habe ich keinen — o, sieh' mich nicht so zornig an — ich liebe Alten, ach so sehr — und — er kommt heute her, um mich von Dir zu erbitten.“

Hans Adolf schien wie erstarrt. Was er hörte, übertraf seine schlimmsten Befürchtungen; aber noch war er ruhig, nur das Grollen in seiner Stimme ließ das nahende Gewitter befürchten.

„Was sagst Du zu dem Unsinne, Marie?“

„Unsinne ist es wohl nicht, wenn ein ehrentreuer Mann um Dein Kind werben will — und, liebster Bruder — ich denke, Du kannst ihm Dein Jawort nicht versagen.“

„Nicht versagen? Himmel und Hölle, und ob's ich versage? Ja, ja, in drei Teufels Namen, ich versage es.“

„Hans Adolf, ich bitte Dich, sei nicht so heftig!“

„Heftig,“ und er lachte wild auf, „ich

soll wohl noch ruhig sein, wenn meine einzige Tochter, die ich behütet habe wie meinen Augapfel, sich wegwerfen will an diesen — diesen hergelaufenen Menschen.“

Auf einen Wink der besorgten Frau entfernte sich das zitternde Mädchen.

„Lieber Bruder, wollen wir nicht in Ruhe überlegen?“

„In Ruhe,“ höhnte er, „da müßte ich ja Fischblut in den Adern haben. — Ruhe, die ist mir verloren gegangen bei dieser Nachricht. Komme! Du nicht besser auf das Mädchen aufpassen? Komme! Du nicht verhindern, daß sie mit diesem verdammten Kerl zusammenkam?“

„Das konnte ich allerdings nicht. Schließlich wirst Du doch einsehen, daß an Alten nichts auszusetzen ist; er ist ein feiner, gebildeter und liebenswürdiger Mann.“

„Das mag er für Euch Weibsleute sein, die Ihr alle einen Narren an ihm gefressen habt — mir ist er unleidlich — unleidlich. Und diesen Menschen will Margarethe? Es ist nicht auszu-denken.“

Dann riß er die Thüre auf und rief mit Donnerstimme:

„Margarethe!“

„Hier bin ich, lieber Vater,“ — und wenn auch blaß bis in die Lippen, so stand sie doch furchtlos vor dem Erzürnten.

„Kind! Kind! Hast Du mich lieb?“

„Ja, ja, mein Vater!“

„Und willst einen Menschen heirathen, den ich nicht leiden mag, der mir verhaßt ist?“

„Du wirst ihn lieb gewinnen — alle Menschen lieben ihn. Du hast ein Vorurtheil gegen ihn, laß es fallen um meinetwegen,“ flehte sie.

(Fortsetzung folgt.)

die letztgenommene Zeugin zur Beichte bei dem Defan gewesen sei, als die Widersatz in Briefen weite. Die Zeugin sagte, daß sie das nicht weiß, da die Zeit schon zu lange her ist. Zeugin Kruschka, katholischer Konfession, hat gehört, daß die Kinder nicht in die Spielstube geschickt werden sollten, von wem, sei ihr aber nicht mehr in Erinnerung. Vom Defan selbst habe sie keine solche Weisung erhalten, wie sie auf die Frage des Vorsitzenden hinzufügte. Zeugin Frau Dembska, kath., bekundete, daß sie nach ihrer Verheirathung anfangs zur Beichte gegangen sei, später sei sie dazu nicht mehr angenommen worden, weil ihr Mann, der evangelisch ist und einen katholischen Vater hatte, nicht katholisch geworden sei, obgleich dies anfangs nach seiner Verheirathung seine Absicht gewesen war. Nach vielen genau erläuterten Fragen seitens des Vorsitzenden, macht die Zeugin die bestimmteste Aussage, daß ihr von dem Defan die Beichte verweigert worden sei und zwar deshalb, weil ihr Mann nicht katholisch geworden. Dieser Widerspruch mit der Aussage des Defans, der, vom Vorsitzenden und seinem Rechtsbeistandem dazu aufgefordert, nochmals die Erklärung abgibt, daß er niemandem die Beichte verweigert habe, beruht wahrscheinlich auf der Verwechslung der Absolution mit der Beichte, da, wie später der Verteidiger ausführte und der Gerichtshof ebenfalls annahm, hierin im Volke nur schwer Unterschieden werde. Der Verteidiger führte noch einen angeleglichen Fall von Beichtverweigerung an, der die Frau des Stadtwachmeisters Schulz in Gollub betraf. Auch in diesem Falle gab der Defan die Erklärung ab, daß er in seinem Leben niemandem die Beichte verweigert habe. Soviel er wisse, sei die Frau zu ihm niemals gekommen mit dem Wunsche, zu beichten. Er hätte ihr die Beichte nicht verweigert. Es gelang noch ein Gutachten des bischöflichen Vikariats in Pöblin zur Verlesung, das ausdrücklich erklärt, daß ein katholischer Geistlicher im vorliegenden Falle die Drohung der Beichtverweigerung nicht anwenden dürfe. Im Verlaufe der Verhandlung wurde auch kurz die nationale Seite des Prozesses berührt, als der Vorsitzende des in der vorigen Sitzung der Strafkammer zur Aburtheilung gelangten Falles gegenüber dem Defan Erwähnung machte, wonach ein deutsches allerdings in polnischer Sprache gedrucktes Blatt einen katholischen Geistlichen, der deutschen Konfirmanden den Religionsunterricht in deutscher Sprache erteilte, deswegen verhöhnt und beleidigt hatte. Das werde der Defan doch nicht billigen, sagte der Vorsitzende fragend hinzu, worauf der Defan dies verneinte. Nach Schluß der Zeugenvernehmung begannen die Plaidoyers. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Staatsanwalt Rothardt, führte aus, daß der inkriminierte Artikel unzweifelhaft die Kriterien der Beleidigung enthalte. Der Wahrheitsbeweis sei von dem Angeklagten nicht erbracht worden, durch die Zeugenvernehmung kein ausreichendes Material für seine Behauptungen geliefert. Daß der Angeklagte im guten Glauben gehandelt habe und sich bei Veröffentlichung seines Artikels auf gute Quellen stütze, das vermag ihn vor der Bestrafung nicht zu schützen, obgleich darin ein milderndes Moment liege. Er beantrage gegen ihn 50 Mark Geldstrafe eventl. für je 5 Mark einen Tag Haft, außerdem bitte er, auf Einziehung der Nr. 51 des „Geselligen“ erkennen zu wollen. Der Rechtsbeistand des Nebenklägers schloß sich den Ausführungen des Staatsanwalts im allgemeinen an, wies noch auf die mehrfachen Vorstrafen des Angeklagten und darauf hin, daß er, wie sich aus der Verhandlung ergeben habe, mit den Einrichtungen der katholischen Kirche besser vertraut sei, als er sich den Anschein geben wolle. Was der Angeklagte gethan, sei etwas sehr schlimmes. Außer dem Vorwurf des direkten Amtsmißbrauchs habe er den Nebenkläger in dem Artikel verdächtigen wollen, daß er Beweggründe zu seinem Thun gehabt habe, die außerhalb seines Amtes als Seelsorger lägen. Das belege deutlich die Uebersicht des Artikels. Ein Sonderrecht sei dem Redakteur einer Zeitung nicht zubilligen, wie das Reichsgericht mehrfach erkannt, deshalb müsse der Angeklagte dem Vergehen gemäß angemessen bestraft werden. Er verhe das Vertrauen zu dem Gerichtshof, daß das Urtheil so ausfallen werde, wie es der Sachbestand erfordere. Damit würde den bestehenden Veröhnungsstreitungen auf beiden Seiten sehr gebiet werden; die vorhandene

Kluft, die der Angeklagte, der jenen Bestrebungen fernstehe, zu erweitern trachte, würde sich verengern. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Wagner, legte seinen hiervon abweichenden Standpunkt dar und führte aus, daß die Vorstrafen des Redakteurs einer Zeitung, dem von diesem und jenem allerlei Nachrichten zugebracht werden, die er bei aller Sorgfalt nicht bis aufs Tüpfelchen prüfen könne, nicht als erschwerend in Betracht gezogen werden dürfen. Solche Vorstrafen stellen sich gewissermaßen als Betriebsunfälle dar. Daß eine strafbare Handlungsweise vorliege, gebe er zu, doch habe sie keine größere Bedeutung, da die Verweissungnahme jedenfalls ergeben habe, daß der Angeklagte der Wahrheit sehr nahe gekommen sei, wenn er auch den feinen Unterschied zwischen Beichte und Absolution nicht zu machen verstand, den wohl zu Beginn der Verhandlung selbst der Gerichtshof nicht gleich erkannte. Daß der Angeklagte in doloser Absicht gehandelt, sei ausgeschlossen. Wenn alle Momente in der Verhandlung, die zu seinen Gunsten sprechen, zusammen gefaßt werden, könne das Urtheil nur ein mildes sein. Auf den Schutz des § 193, den das Reichsgericht durch das erste Urtheil als verlegt ansehe, erhebe er in dem Falle Anspruch, daß der Gerichtshof den § dennoch in Erwägung ziehen sollte. Der Angeklagte, der jetzt das Wort nimmt, bittet, auf seine Vorstrafen nicht zu rücksichtigen, da sie nicht aus ähnlichen Fällen resultiren, wie der Rechtsbeistand des Nebenklägers meine, der ihn als einen böswilligen Menschen hinzustellen würde. Das sei er nicht. Bei der Veröffentlichung seines Artikels habe ihn keine andere Absicht geleitet, als die, der Wahrheit zu dienen. Daß es Amtsmißbrauch sei, wenn ein katholischer Geistlicher seinen Gemeindegliedern in solchem wie dem angegebenen Falle mit Verweigerung der Beichte drohe, habe er nicht gewußt. Erst im Laufe des Prozesses sei er mit den Einrichtungen der katholischen Kirche näher bekannt geworden und da müsse er zugeben, daß er Absolution mit Beichte verwechselt habe. Jedenfalls habe ihm das Bewußtsein der beleidigenden Form des Artikels gefehlt. Im übrigen habe er nur seine Pflicht als Deutscher gethan und werde sie weiter thun, um den polnischen Bestrebungen entgegenzutreten. Er bitte um seine Freisprechung. Hierauf zog sich der Gerichtshof zur Verathung zurück, die von 1/2 stündiger Dauer war. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Grammann hob in der Urtheilsbegründung hervor, daß der Angeklagte zu bestrafen war, weil er sich darüber klar gewesen sein mußte, daß der Artikel, sofern seine Voraussetzungen falsch waren, eine Beleidigung und zwar eine ziemlich schwere enthielt. Daß die Voraussetzungen des Artikels nicht zuträfen, habe die Verhandlung ergeben. Da der Angeklagte, wie bei ihm als Redakteur einer größeren Zeitung vorausgesetzt werden darf, die Tragweite seines Artikels kannte, könne er sich jetzt darüber nicht beklagen, wenn er die Folgen seiner Handlung zu tragen habe. Ein Mann, der einen bestimmten Zweck verfolgt, der an sich nicht tadelnswert ist, dabei aber die vom Gesetz gezogenen Schranken übertritt, hat dafür zu büßen. Daß der Angeklagte bei Veröffentlichung seines Artikels im guten Glauben gehandelt hat, spricht zu seinem Gunsten, aber der Schutz des § 193 kann ihm darum nicht zubilligt werden. Demgemäß war zu erkennen. — Das Urtheil lautete, wie gestern mitgeteilt: 50 Mark Geldstrafe eventl. 10 Tage Gefängnis, Tragung der Kosten, Einziehung der Nr. 51 des „Geselligen“ vom vorigen Jahre und Publikation des Urtheils nach erfolgter Rechtskraft in dem genannten Blatte. — (Durchgegangenes Pferd.) In der Gerstenstraße ging heute Mittag das ichgeordnete Pferd eines hiesigen Kaufmanns mit dem Wagen durch, vor dem es gespannt war. Das Pferd nahm in rasendem Lauf seinen Weg durch die Tuchmacherstraße über den Neustädtischen Markt nach dem Stadtbahnhof zu. Bei dem tollen Jagd wurde der leichte Wagen halb zertrümmert. — (Zur Trichinose in Mocker.) Dem Fleischbeschauer Loeplich jr. in Mocker ist bis auf weiteres die Ausübung der Fleischschau amtlich untersagt worden, was mit dem Auftreten der Trichinose in Mocker zusammenhängt. Gegenüber übertriebene Mittheilungen können wir feststellen, daß die Zahl der gemachten Erkrankungen an Trichinose über 30 bis 40 nicht beträgt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

Bodgorz, 13. März. (Die Einweihung unserer Kirche), welche am 19. März stattfindet, wird durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin-Danzig vollzogen.

(Dittloschin, 13. März. (Beisitzwechsel.) Das Thiel'sche Gasthaus zu Dittloschin ist von dem Besitznachfolger Schmidt in den Besitz des Gastwirths Kool übergegangen. Demselben ist vom Kreis-Ausschuß der Konsens zum Betriebe der Gastwirthschaft erteilt worden.

(Aus dem Kreise Thorn, 13. März. (Zuschlagserteilung. Konsenserteilungen.) Dem Gastwirth Kollinski zu Lotterte ist vom Kreis-Ausschuß für das Meistgebot von jährlich 1200 Mark der Zuschlag bezüglich der Erhebung des Brückengeldes für Benutzung der Brücke über die Drenowitz bei Lotterte für drei Jahre erteilt worden. — Der Besitzer Adolph Raguse zu Guttau hat den Konsens zum Betriebe der Schankwirthschaft in dem Grundstücke Benjan 41, Vorgänger Johann Wunsch II., erhalten. Demselben der Besitzer Barth. Ferrari zu Biast zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem seit vielen Jahren daselbst bestehenden Ferrari'schen Gasthause.

(Von der Thorn-Briesener Kreisgrenze, 12. März. (Verschiedenes.) In dem Dorfe Rignau wird zum Frühjahr eine neue katholische Volksschule gebaut. Eine evangelische Schule besteht dort schon. Bisher wurden alle Kinder von dem evangelischen Lehrer K. unterrichtet. — Die neue Chaussee, welche von Wielkalonka nach dem Rittergut Br. Lanke gebaut wird, soll zum Herbst hergestellt sein. Für die Besitzer hat diese Chaussee großen Vortheil, denn es hält jetzt nicht schwer, die hier gebauten Zuckerrüben nach den Bahnhöfen und das Holz aus den Drenowitzwäldern nach den umliegenden Ortschaften zu transportiren. — Wie verlautet, wollen die hiesigen Besitzer an die Bahnverwaltung um Errichtung einer Haltestelle auf Rignauer Boden zwischen den Bahnhöfen Tauer-Schönsee petitioniren. Durch diese Haltestelle würde ein großer Uebelstand beseitigt, denn jetzt müssen die Bewohner erst 4 bis 6 Kilometer gehen, um nach den Bahnhöfen Tauer oder Schönsee zu gelangen und dann nach Thorn fahren zu können.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Neueste Nachrichten. Dortmund, 12. März. Gestern wurden auf der Zeche Monopol bei Camen drei Bergleute durch zu frühzeitige Explosion einer Dynamitpatrone getödtet und ein Bergmann schwer verletzt.

Nizza, 12. März. Die Königin Viktoria ist heute hier eingetroffen.

Paris, 12. März. Der Gemeinderath beschloß mit 48 Stimmen trotz der Einwendungen des Präfecten die Abjendung einer Ernuthigungsadresse an Griechenland.

London, 13. März. Eine gestern Abend in St. James-Hall abgehaltene Versammlung, der auch mehrere Parlamentarier beiwohnten, nahm eine Resolution an, in welcher den Kretern Sympathie ausgesprochen und das Vorgehen Griechenlands gebilligt wird.

Bönigsberg, 12. März. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 35000 Liter. Gefündigt 10000 Liter. Niedriger. Loko nicht kontingentirt 38,80 Mk. Br., 38,20 Mk. Gd., 35,20 Mk. bez., März nicht kontingentirt 38,80 Mk. Br., 38,20 Mk. Gd., — Mk. bez.

14. März. Sonn.-Aufgang 6.19 Uhr. Mond.-Aufgang 12.11 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.01 Uhr. Mond.-Unterg. 4.36 Uhr Morg.

15. März. Sonn.-Aufgang 6.16 Uhr. Mond.-Aufgang 1.36 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.03 Uhr. Mond.-Unterg. 4.57 Uhr.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. *) 13. März | 12. März

| | | |
|---|--------|--------|
| Tendenz d. Fonds Börse: fest. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216-45 | 216-40 |
| Warschau 8 Tage | 216-05 | 216-05 |
| Oesterreichische Banknoten | 170-25 | 170-20 |
| Breussische Konfols 3 1/2 % | 97-90 | 97-80 |
| Breussische Konfols 3 1/2 % | 104- | 103-90 |
| Breussische Konfols 4 % | 104- | 103-90 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % | 97-90 | 97-70 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % | 103-80 | 103-70 |
| Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II. | 94-30 | 94-30 |
| Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % | 100-10 | 100-20 |
| Posener Pfandbriefe 3 1/2 % | 100- | 100- |
| Posener Pfandbriefe 4 1/2 % | 102-50 | 102-60 |
| Polnische Pfandbriefe 4 1/2 % | | |
| Türk. 1 % Anleihe C | 19-30 | 18-95 |
| Italienische Rente 4 % | 89-30 | 89-10 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 % | 87-40 | 87-40 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 204-40 | 202-60 |
| Sarpener Bergw.-Aktien | 172-25 | 170-90 |
| Thorner Stadtanleihe 3 1/2 % | 100-75 | 100-75 |
| Weizen gelber: Mai | 165-50 | 165-75 |
| Loko in Newbork | 82 1/4 | 82 1/4 |
| Roggen: Mai | 122-50 | 122-75 |
| Safer: Mai | 128-50 | 128-50 |
| Rübbölz: Mai | 55-30 | 55-30 |
| Spiritus: | | |
| 50er Loko | 58-80 | 58-70 |
| 70er Loko | 39-10 | 39- |
| 70er März | | |
| 70er Mai | 43-80 | 43-70 |
| Diskon 3 1/2 % pCt., Lombardinsfuß 4 resp. 4 1/2 % pCt. | | |

*) Die Notierungen für landwirthschaftliche Produkte werden jetzt vom Berliner Telegraphenbureau auf Grund privater Ermittlungen gemeldet.

Thorner Marktpreise vom Freitag den 12. März.

| Benennung | niedr. Preis. | höchr. Preis. | |
|---------------------------|---------------|---------------|-------|
| | | 1/2 | 3/4 |
| Weizen | 100 Kilo | 11 50 | 16 00 |
| Roggen | " | 7 50 | 10 50 |
| Gerste | " | 7 50 | 13 50 |
| Safer | " | 8 50 | 12 00 |
| Stroh (Nicht-) | " | 4 50 | — |
| Heu | " | 5 00 | — |
| Erbsen | " | 9 00 | 9 50 |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 1 40 | 2 00 |
| Weizenmehl | " | 8 00 | 15 80 |
| Roggenmehl | " | 6 40 | 9 80 |
| Brot | 2 1/2 Kilo | — | 50 |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1 00 | — |
| Vauchfleisch | " | — | 90 |
| Kalbsteck | " | — | 80 |
| Schweinefleisch | " | 1 00 | 1 10 |
| Geräucherter Speck | " | 1 40 | — |
| Schmalz | " | 1 40 | — |
| Sammelfleisch | " | — | 90 |
| Eibutter | " | 1 60 | 2 20 |
| Eier | Schock | 2 20 | 2 40 |
| Krebst | " | — | — |
| Hale | 1 Kilo | — | — |
| Bresen | " | — | 60 |
| Schleie | " | — | — |
| Sechte | " | 1 00 | 1 20 |
| Karawischen | " | — | — |
| Varische | " | — | 50 |
| Zander | " | 1 00 | 1 20 |
| Karpfen | " | — | — |
| Barbinen | " | — | 80 |
| Weißfische | " | — | 30 |
| Milch | 1 Eiter | — | 12 |
| Petroleum | " | — | 20 |
| Spiritus | " | 1 40 | — |

(denat.) Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen und Geflügel, sowie Zufahren von Landprodukten gut besetzt.

Es kosteten: Spinat 20 Pf. pro Bfd., Nephel 15-25 Pf. pro Bfd., Buten 4,50-7,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,50-4,00 pro Stück, Enten 3,50-6,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,80-2,00 Mk. pro Stück, Hühner junge 2,50 Mk. pro Paar, Tauben 75-80 Pf. pro Paar, Lachsfrisch 1 Mk. pro Pfd.

Desentliche Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, 16. März cr. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer
1 Miltsh, 1 Spiegelspind,
1 Sophatisch, 2 Kollwagen, 1 Garderobenschrank, 1 Bücher-
spind, 1 Schlafsofa, 1 Gd'spind,
1 Tombant, 1 Nähmaschine,
1 Kuchbaumsofatisch, 1 Wasche-
spind, 2 Kleiderkörbe, 9 Wasch-
körbe, 2 Kestelkörbe, 2 Dbd.
schwarze Koffer, verschiedene
Handlörbe,
an demselben Tage mittags
1 Uhr, Culmervorstadt vor
dem Patschbach'schen Gast-
hanse
1 Sophatisch mit Decke, 1 Re-
gulator, 1 Wascheispind, 1
Spiegel, 2 Hobelbänke und 2
Sag Werkzeuge für Tischler
messend gegen sofortige Be-
zahlung öffentlich versteigern.
Bartelt, Nitz, Gärtner,
Gerichtsvollzieher.
Aufwärterin gesucht. Elisabethstr. 12.
Malerlehrlinge
stellt ein R. Sultz, Bräudenstr. 14.
1 möbl. Zimmer, 10 Mk. monatl.,
zu vermieten.
Schloßstraße 4.
Freundliche Wohnungen,
4 Zimmer u. Zubehör zu vermieten.
Möcker, gegenüber der Mädchenschule. Zu erfragen bei Steinkamp
sein sehr gutes Ober- u. Unterbett,
1 Kissen u. 2 Stößen sehr billig
zu verkaufen. Sackstraße 12, 1.

Heute, Sonntag: Pagenhofer Bockbier
Schlesingers Restaurant.
1 Wohnung, 1. Etage, bestehend aus Speisekammer und Zubehör, für 500 Mk. zu vermieten Gradenstraße 2, (Bromberger Thor).
Petitz. Leiblicher Thorstraße.
Eine Wohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage von sof. oder später zu vermieten.
Brombergerstraße Nr. 60.
Laden nebst Wohnung
sogleich zu verm. Neustädt. Markt 18.
In unserem neu erbauten Hause sind 2 herrschaffl. Balkonwohnungen,
1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. April ab zu vermieten.
Gebr. Casper, Gerechtigkeitsstr. Nr. 15 u. 17.
Wohnung, 3 Z., Küche, Zub. p. 1. April zu verm. Näheres Culmervtr. 6, 1.
Laden und kleine Wohnungen zu verm. bei S. Blum, Culmervtr. 7.
Wohnung
von 2 resp. 3 Zimmern zu vermieten Seglerstraße Nr. 13.
2 gut möbl. Zim., a. m. Wurfchen-
gelas a. v. Schillerstr. 6, 2 Tr.
Wohnung,
3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, Markt 5, neben dem Artushof, sofort oder per später zu vermieten.

Ziegelei-Park. Unterhaltungsmusik
und selbstgebackener Kuchen.
Restaurant „Reichskrone“.
Heute, Sonntag, den 14. d. Mts.: **Großes Bockbierfest.**
mit **Frei-Concert.**
Feenhafte Beleuchtung des ganzen Lokals. Spezialität: Poln. Flakt, wozu freundlichst einladet.
Kluge.
Sonntag den 14. d. Mts. von nachmittags 4 Uhr ab:
Großes Bockbier = Fest
verbunden mit **Frei-Concert**
und humoristischen Vorträgen.
Es ladet ergebenst ein
H. Schiefelbein.

Zur Vorbesprechung über Gründung eines Vereins geborener Westpreußen
werden evtl. Beitretende gebeten, Sonntag Abend 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses zu erscheinen.
Fünf Westpreußen.
Neu! Neu!
Wisniewski's Restaurant.
Mellisenstr. Nr. 66.
Sonntag den 14. März cr.: **Große Zaubervorstellung**
und Auftreten des Gymnastikers Mr. Zerbini.
Zum Schluß **Tanzkränzchen.**
Es ladet ein **Wisniewski.**
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.
Neu! Neu!
Mein Saal
ist noch zur 100jährigen Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelms I. zu vergeben.
A. Will, Hotel Museum.
Gasthaus zu Rudat.
Heute, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Tews.

Mozart-Verein.
Die nächsten Uebungen finden statt:
Dienstag den 16. ds. | im Spiegelsaal,
Mittwoch den 24. ds. | im großen Saal
Generalprobe Montag den 29. ds. | im großen Saal
Concert Dienstag den 30. ds. | des Artushofes.
Da der Herrenchor stark besetzt ist, werden die verehrten aktiven Damen um rege Theilnahme gebeten.
Der Vorstand.
Sonntag den 14. März 1897, abends 7 Uhr:
Im grossen Saale des Artushofes,
zum Besten der hiesigen Armen und der Coppernikus-
Jungfrauen-Stiftung:
Musikalische Abendunterhaltung,
veranstaltet von Fr. Rosa Passarge und deren ca. 40 Schülerinnen.
U. a. „Märchen von Bohm“, größeres Chorwerk, und Lieder-Vorträge.
Karten zu numm. Plätzen à 2 Mk., Stel- und Schülerkarten à 1 Mk.
in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**
Schützenhaus. Donnerstag den 18., Freitag den 19. März cr.:
Zwei humoristische Soiréen
der in Berlin so beliebten und von ihrem früheren Auftreten her hier bestens akkreditirten
Stettiner Sänger.
Herren: Hoppel, Heinrich Tiek, Linke, Ehrke etc.
Jeden Abend ganz neues, urkomisch. Programm.
U. a.: Das singende u. tanzende Europa, groß-
artige Verwandlungsscene. — Neu! Li-Hung-Tschang.
— Der neue Herr. (In Berlin über 200 Mal aufgeführt.)
Entree 75 Pfg. — Anfang 8 Uhr.
à 60 Pfg. sind vorher in der Zigarrenhandlung des Herrn
Duszynski zu haben. — Nur diese beiden Soiréen.
Billets
Eine freundliche Familienwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche
u. Zubehör, ist per sofort oder 1.
April zu verm.
Breitestr. 39. | **1 Geschäftsfeller**
per 1. April cr. zu vermieten.
Eduard Kohnert.



Heute früh 4 Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann und Vater, der Sattlermeister

Wilhelm Dombrowski

im Alter von 58 Jahren.
Möcker den 13. März 1897.

Die hinterbliebene Wittwe nebst Kind.

Die Beerdigung findet am 16. März nachmittags 3 Uhr von Möcker, Lindenstraße Nr. 48, aus auf dem St. Georgen-Kirchhofe statt.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entriß uns der Tod plötzlich unsern Vater, Groß- und Schwiegervater, Onkel und Bruder, den früheren Besitzer **August Hardtke** im 65. Lebensjahre, welches tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen die Hinterbliebenen. Gurske, 13. März 1897. Die Beerdigung findet Dienstag den 16. d. Mts. nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Veteranen-Ortsgruppe Verband Möcker. Zur Beerdigung des Kameraden **Dombrowski** tritt die Ortsgruppe am **Dienstag den 16. d. M. nachm. 2 1/2 Uhr** im Vereinslokal an. Der Vorstand.

Bekanntmachung. Für die Ergänzung der Baum- pflanzungen an den städtischen Chausseen werden ca. 720 Stück Bäume (Thorn, Alazien, Kastanien, Linden, Rüstern) gebraucht. Die Lieferung hat bis zum 8. April d. Js. zu erfolgen. Zur Vergabung der Lieferung haben wir einen **Termin auf Mittwoch den 17. d. M. vormittags 11 Uhr** in unserm Stadtbauamt anberaunt. Angebotsformulare und Bedingungen sind zum Preise von 0,50 Mk. vom Stadtbauamt zu beziehen. Thorn den 9. März 1897. Der Magistrat.

Bekanntmachung. In dem unter unserer Verwaltung stehenden Katharinen- (Elden) Hospital hier selbst ist die Stelle des **Hospitalknechts** zum 1. Juli d. J. evtl. auch schon früher zu besetzen. Der jährliche Lohn neben freier Wohnung im Hospital und freier Brennung beträgt 108 Mark. Geeignete **verheiratete** Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Beibringung von Zeugnissen bis zum 1. Juni d. Js. in unserm Bureau (Machhaus 1 Treppe) **persönlich** einzureichen. Geeignete Militär-Anwärter erhalten den Vorzug. Thorn den 9. März 1897. Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung. Aus Anlaß vorgekommener Beschwerden machen wir darauf aufmerksam, daß durch die Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 16. Mai 1881 den **Inhabern von Schanklokalen** die **Verpflichtung** auferlegt worden ist, die im Gebrauch befindlichen **Bierdruck-Apparate** stets **rein zu halten**. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark bestraft. Thorn den 12. März 1897. Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Zwangsversteigerung. **Mittwoch den 17. d. M.** vormittags 10 Uhr werde ich in **Ottowitz bei Damerau** **Arbeitspferd, Arbeitswagen, 3 Schweine und 1 Reisewagen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Veranmeldungs-ort der Käufer **M. Lewin'sches Gasthaus** daselbst. Thorn den 13. März 1897. **Bartelt, Gerichtsvollzieher.**

Illuminations-Leuchter von Cement per Dsb. Mk. 0,75, per Stück 8 Pf. empfiehlt **R. Uebriek-Thorn 3.** **Junge Damen** erhalten **gründlichen** Unterricht in der feinen Damenschneiderei bei **Fr. A. Rasp, Schloßstraße 14.** vis-à-vis dem Schützenhause.

1896er Tapeten

werden zimmerweise, um damit zu räumen, von heute ab zu **Fabrikpreisen** verkauft.

R. Sultz, Tapeten-Handlung, Brückenstr. 14.

Nähmaschinen aller Systeme werden unter Garantie prompt, billig und nur von mir selbst reparirt. **A. Seefeldt, Brückenstr. 16.**

Stallung f. 2 Offizierspferde à 6 M., zu verm. **Schloßstr. 4.**

Moderne Herrenstoffe in größter Auswahl **Anzügen, Beinkleidern, Ueberziehern, Reisemänteln.** Jede Maß-Anfertigung wird von einem tüchtigen Zuschneider gutstehend zu billigsten Preisen geliefert. **Kaufhaus M. S. Leiser.**

Dampfziegelei Antoniewo bei Thorn, Norddeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr. **große silberne Medaille,** empfiehlt anerkannt vorzügliche, billige **Hintermauerziegel, Verblendziegel,** voll und gelocht in allen Größen, **Reilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Plinker, Formziegel** jeder Art, **glasierte Ziegel** in brauner und grüner Farbe, **Viberspinnen, holländische Pfannen, Festschiffen** etc. **Spezialität: Lohverblender,** in Qualität den besten schiefelichen gleich. **Proben und Brünungszeugnisse** stehen zur Verfügung.

Allright. Premier. **Brennabor-** **Jahrräder, sämtlich erstklassig,** sowie Zubehörsache offerirt in großer Auswahl. **Gummidecken und Schlauche** nur in erster Qualität zu außerordentlich billigen Preisen. **Eigene zuverlässige Reparatur-Werkstatt.** Gleichzeitg zeige die Eröffnung meiner ca. 2000 q-Mtr. großen geschlossenen **Übungsbahn für Radfahrer** an und empfehle diese Herren und Damen zur gefl. Benutzung. **Fahr-Unterricht** nach bewährter leicht faßlicher Methode. **Oscar Klammer, Thorn, Brombergerstr. 84, Fahrrad-Handlung und Radfahrerschule.**

Ausstellung modernster Damen- und Kinder-Konfektion Frühjahrskleiderstoffe zu denkbar billigsten Preisen. in den neuesten Farbenstellungen. **Kaufhaus M. S. Leiser.**

Aufruf. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. findet am **Montag den 22. d. Mts. nachmittags 4 Uhr** ein **Festessen** im großen Saale des Artushofes statt. **Preis des Gedecks 4 Mk.** Die Theilnehmerliste liegt bis zum **20. d. Mts.** abends im Artushofe bei Herrn **Meyling** aus. **Boethke, Dr. Borchert, Hausleutner, Stadtvordn. Stadtvordn. Erster Staatsanwalt, Landgerichts-Präsident.** **Dr. Kohli, Rohne, Oberbürgermeister, Generalleutnant u. Gouverneur.** **Herrn. Schwartz jun., von Schwerin, Handelskammer-Vorsitzender, Landratsamts-Verwalter.**

Am **Dienstag den 23. März, nachmittags 6 Uhr,** wird im Saale der städtischen Ziegelei eine **Gedächtnisfeier** für Seine Majestät Kaiser Wilhelm I. stattfinden. Den Festvortrag hält Herr Rektor **Heidler.** Damen und Herren sind freundlichst eingeladen. Nach der Feier gemeinsames Festessen; das Gedeck 1,25 Mk. Anmel- dungen zum Festessen bitten wir einzutragen bis zum **21. März** bei Herren **Taegtmeyer-Ziegelei, Kalkstein** von **Osowski** und **Filiale Dammann & Kordes.** **Das Comité.** **Fietz, Haecckel, Hecht, Heidler, Herwig, Himmer, Klammer, Kalkstein von Osowski, Max Lambeck, Pleger, Rogozynski, Scheibe, Waschetzki.**

Vereinigung alter Barchenschafter. **Montag den 15. März 8 e. t. fällt aus.** **Sanitäts-Kolonne.** **Sonntag den 14. März cr.** nachmittags 3 Uhr unter Leitung des Herrn **Dr. Prager,** in weißen Mützen erscheinen. **Aufnahme neuer Mitglieder.** **Schwestern-Unterstützungsverein.** **Dienstag den 16. März: Vortrag** in der Aula des Gymnasiums: „Einiges aus dem Gebiete der Augenheilkunde.“ Herr **Dr. med. Kunz.** **Anfang abends 8 Uhr.** **Billets à 75 Pf., Schülerbillets 50 Pf.** in der Buchhandlung von **Schwartz, Warda, Kittler, Nadzielski, L. Pankow, H. Freytag.**

Ziegelei-Park. **Sonntag den 14. März,** nachmittags von 4 Uhr ab: **Unterhaltungsmusik.** Von 7 Uhr ab: **Großes Bockbierfest.** **Skappen gratis. — Entree 30 Pf.**

3. Symphonie-Concert (letztes dieser Saison) der Kapelle des Infant.-Regts. v. Borde Nr. 21 unter gütiger Mitwirkung des **Fräulein Hildigard Homann (Klavier)** findet **am 18. d. Mts.** im großen Saale des Artushofes statt. **Billets im Vorverkauf à 1,25 Mark** bei Herrn **Walter Lambeck,** an der Abendkasse 1,50 Mark. **Hiege, Stabshoboist.**

Schützenhaus. **Sonntag den 14. März d. J.:** **Großes Bockbier- und Kappentfest** verbunden mit **humoristischem Concert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borde (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Hiege.** **Kappen u. Bocklieder** werden gratis vertheilt. Es kommen nur wirklich humoristische Piecen zum Vortrag u. a.: „Der Kölner Karneval“ (karnevalistisch-musikalisches Wandel-Panorama) von **Flentebain.** Nach dem Concert: **Musikalische Kneiperei** in den unteren Räumen. **Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.**

Aufruf. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. findet am **Dienstag den 23. d. M. abends 8 1/2 Uhr** im großen Saale des Artushofes ein **Festkommers** statt. Eine **allgemeine** Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Land darf wohl vorausgesetzt werden und wird seitens des Festkomitees erbeten. Zur Deckung der Unkosten wird gegen Empfangnahme eines Lieberbestes beim Eintritt ein Beitrag von 50 Pf. erhoben werden. **Thorn den 8. März 1897.**

Das Festkomitee. **Behrendorf, Boethke, Dr. Borchert, Borkowski, Stadtrath, Professor, Erster Staatsanwalt, Drechslermeister.** **Dauben, Dorau, Dous, Gnade, Stadtvordneter, Stadtvordneter, Telegraphendirektor, Reichsbankdirektor.** **Grevemeyer, Guntemeyer-Browina, Hänel, Baninspeltor, Kreisdeputirter, Pfarrer.** **Hausleutner, Hayduck, Hellmich-Möcker, Hensel, Landgerichts-Präsident, Gymnasialdirektor, Amtsvorsteher, Steuerinspeltor.** **Kehrl, Kittler, Dr. Klunder, Kohli, Oberzoll-Inspeltor, Stadtrath, Defan, Oberbürgermeister.** **Kühnbaum-Podgorz, Dr. Lindau, Marohn-Gurske, Bürgermeister, Geheimer Sanitätsrath, Reichshauptmann.** **May, Dr. Maydorn, Neidel-Schönsee, Preuss, Wasserbauinspeltor, Schul-Direktor, Kreisrath, Rentier.** **Rehm, Rohne, Dr. Rosenberg, Superintendent, Generalleutnant und Gouverneur, Rabbiner.** **Schlee, Schlonski, Schmeja, Schwarz, Rechtsanwält, Baninspeltor, Pfarrer, Post-Direktor.** **Herrn. Schwartz jun., von Schwerin, Stachowitz, Vorsitzender der Handelskammer, Landratsamtsverwalter, Pfarrer.** **Vetter-Gurske, Warda, Wegner-Ostaszewo, Superintendent, Rechtsanwält, Kreisdeputirter.** **Wodtke, Kreisphysikus und Sanitätsrath.**

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft. Zur Feier des 100jähr. Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. findet am **Montag den 22. März 1897 vorm. 9 Uhr** ein **Festschießen** statt. **Nachmittags 2 Uhr: Festessen** im **Schützenhause,** an welchem uns Gäste sehr willkommen sein sollen. **Gedeck 2,50 Mk.** — Theilnehmerliste liegt bis zum **20. d. Mts.** im Schützenhause bei Herrn **Grunau** aus. **Der Vorstand.** Die Vorstände der Vereine, Innungen und Gewerke etc., welche sich an dem **Festzuge zur Hundertjahrfeier** betheiligen wollen, werden zur weiteren Besprechung auf **Montag den 15. März abends 8 Uhr** nach dem großen Schützenhause eingeladen. **Der Festzug-Ausschuß.**

Wiener Café-Möcker. Heute, Sonntag: **Tanzkränzchen.** **Entree frei.**

Zum Pilsener. Heute, Sonnabend: **Letztes Würstchen.** **Wellfleisch.** Anstich von **ff. Bockbier.**

Bettfedern. Wir empfehlen zollfrei, gegen Nachn. Jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: Halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Gut hiesige Ganzdaunen** (sehr sättig) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.** Hierzu ein Preisverzeich- niß der Samenanhandlung von **B. Hozakowski, Thorn.** **Gierzu Beilage und illustriertes Unterhaltungsblatt.**

Artillerieregimenter auf dem Schießplatze eingetroffen; dieselben sind in den Wellblechbaracken einquartiert worden. Die Übung dauert 12 Tage. — Die Schießplatzverwaltung, die während des Winters in Thorn domizilierte, hat ihre Bureaus auf dem Schießplatze wieder bezogen.

(Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Brinck-Hallen, Kreis Strassburg, kathol. (Meldungen an Kreisinspektor Sermond zu Strassburg).

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuss. Schwes, Amtsgericht, Lohnschreiber, zunächst 5 Pf. für die Seite. Wehlau, königl. Amtsgericht, Lohnschreiber, 5 Pf. mit Steigerung bis 10 Pf. die Seite.

Mannigfaltiges.

(Durchgegangener Direktor.) Laut einer Mittheilung der Aachener Subdirektion der „Concordia“, allgemeinen Versicherungsgesellschaft, Berlin, Gneisenaustraße, ist der erste Direktor der Gesellschaft,

Boehlert, mit allen flüssigen Geldern, wozu auch die baar eingezahlten Aktien der „Concordia“ gehören, flüchtig. Die Gesellschaft domizilierte früher in Kiel und hatte ihren Wohnsitz im Mai vorigen Jahres nach Berlin verlegt. Boehlert hat, ähnlich wie der Margarinefabrikant Mohr, gegen eine ganze Anzahl Blätter, die über das Geschäftsgebahren der „Concordia“ ungünstiges mitgetheilt hatten, Strafantrag gestellt. Die Klagen werden nun wohl nicht zum Austrag vor Gericht kommen. Die allgemeine Versicherungsgesellschaft „Concordia“ in Köln, deren Subdirektion sich in Berlin, Markgrafenstraße, befindet, steht mit der obengenannten kleinen Gesellschaft gleichen Namens in feinen Beziehungen.

(Ein großes Unglück) hat sich in der Artilleriewerkstatt zu Spandau ereignet. Dort plachte am Mittwoch bei der Probereinrichtung des elektrischen Betriebes ein

Schleifstein. Dabei wurden ein Monteur getödtet, ein Monteur und ein Werkmeister schwer verwundet. Die Verunglückten waren sämtlich bei Siemens und Halske angestellt. Nach einer weiteren Meldung soll außerdem noch einem Arbeiter ein Bein abgerissen sein.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Ämliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
 von Freitag den 12. März 1897.
 Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
 Weizen inländ. per Tonne von 1000 Kilogr. bunt 724 Gr. 154 Mk. bez., roth 753 Gr. 156 Mk. bez.
 Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ., grobkörnig 744 bis 747 Gr. 108 Mk. bez.
 Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große

662 Gr. 133 Mk. bez., transito kleine 612 Gr. 75-76 Mk. bez.
 Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Viktoria-100 Mk. bez.
 Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Herde-97 Mk. bez.
 Bicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 108 Mk. bez.
 Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 60-66 Mk. bez., roth 54-70 Mk. bez.
 Leje per 50 Kilogr. Weizen- 3,15-3,60 Mk. bez., Roggen- 3,55-3,95 Mk. bez.
 Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Saft Rendement 88° Transithpreis franko Neufahrwasser 8,85 Mk. Gd., Rendement 75° Transithpreis franko Neufahrwasser 7,00 Mk. bez.

Seidenstoffe
 in allen existierenden Geweben und Farben von 90 Pfg. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten.
 Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete
 Michels & Co. Hoflieferanten Berlin Leipzigerstrasse 43.

Hermann Friedländer. Etablissement von Manufaktur-, Mode-, Seidenwaaren. Leinen, Aussteuer-Artikel. Teppiche, Portièren, Damen- und Mädchen-Confection.

Streng feste Preise.

Den Eingang sämtlicher

Baar-System.

Neuheiten der Frühjahrs-Saison

zeige hiermit ganz ergebenst an.

Bekanntmachung.

An unseren Elementarschulen ist die Stelle eines katholischen Elementarlehrers zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 1050 Mk. und steigt in 2x3 Jahren um je 150 Mk., 1x3 Jahren um 300 Mk., 2x3 Jahren um je 150 Mk. und 3x3 Jahren um je 150 Mk. auf 2400 Mk., wobei eine frühere auswärtige Dienstzeit zur Hälfte angerechnet wird. Für geprüfte Mittelschullehrer beträgt das Gehalt 150 Mk. mehr.

Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei uns bis zum 20. d. M. einreichen.

Thorn den 2. März 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der Wassermessergänge beginnt Montag den 5. d. M.; die Herren Hausbesitzer werden hiermit erucht, die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn den 12. März 1897.

Der Magistrat, Stadtbauamt II.

Die Anfuhr der Gasföhlen

für unsere Gasanstalt (ca. 90 000 Ztr.) für 1. April 1897/98 ist zu vergeben.

Die Bedingungen liegen im Komtoir der Gasanstalt aus.

Schriftliche Angebote werden bis 18. d. Mts. vorm. 11 Uhr entgegen genommen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da voraussichtlich zu Ostern d. J. eine Ueberfüllung der beiden fünften Klassen der Mittelschule eintreten wird und ein Lokal behufs Errichtung einer Parallellasse nicht zu beschaffen ist, so wird auf Beschluss der Schuldeputation für diese Klassen, wenn erforderlich, eine beschränkte Aufnahme stattfinden, und soll sich die Zurückweisung in erster Linie auf diejenigen Kinder erstrecken, deren Eltern ihren Wohnsitz außerhalb Thorns haben.

Thorn den 13. Januar 1897.

Der Rektor.

Lindenblatt.

Kleine'sche Decke.

D. R.-Patent 71102.

Beste und schönste ebene Decke.

In mehreren Tausend Bauten ausgeführt und bewährt.

Den Lizenzinhabern der Kleine'schen Decken sind folgende Preise verliehen worden

Einzig Goldene Medaille I. M. der Kaiserin

in der Baugruppe der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Ehrendzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Silberne Medaille

der Thüringischen Gewerbe-Ausstellung zu Erfurt 1894.

Silberne Medaille

der Dresdener Ausstellung für Kunstgewerbe und Handwerk 1896.

Ein Erster Preis für Feuersicherheit bei den Prüfungen feuersicherer Konstruktionen in Berlin 1893.

Auskunft durch die Lizenzinhaber

Ulmer & Kaun, Thorn.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustschwellung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräutertees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Ausweisungen und Attesten gratis.

1 schwarzer Einsegnungs-Anzug und 1 Sommer-Heberzieher, gut erhalten, sind billig zu verkaufen. Elisabethstr. 16, Laden.

6-7000 Mark gegen sichere Hypothek zu vergeben durch C. Pietrykowski, Neustädter Markt 14, I.

Auktion.

Freitag den 19. März cr. von 10 Uhr vormittags ab werden im hiesigen Bürgerhospital Nachlassgegenstände versteigert.

Der Magistrat.

Ein noch gut erhaltenes

Pianino

wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter A. H. in der Exped. der „Thorn. Presse“ erbeten.

Herrschafth. Wohnungen, Stallungen u. Remisen zu vermieten Villa Hensel, Brombergerstr. 96.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten

Brüdenstr. 16, 3 Zr.

In meinem Hause Schulstraße Nr. 10/12

sind noch herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermieten.

Soppart, Bachstr. 17.

Die von Herrn Hauptmann v. Henn-

burg, Fischerstr. 55, innegehabte

Wohnung mit Stallung, Garten, ist v.

1. April ab anderweitig zu vermieten.

A. Majewski.

Stall für 2 Pferde, Feinreitstr. 4,

vermietet Max Püchtera.

1 gr. Wohnung, 2. Etage, ist vom

1. April 1897 zu vermieten.

W. Zielke, Coppenhagenstr. 22.

Ein heller Pferdestall sofort zu

vermieten. Brüdenstraße 6.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Cabinet, Küche etc., eine

Wohnung, 1 Zim., Cabinet, Küche etc. v.

1. April 1897 Mauerstraße 32 zu

vermieten. C. A. Gukseh.

Elisabethstraße 16

ist die ganze 1. Etage (renovirt per

1. 4. zu verm. Der günstigen Lage

wegen eignet sich die Wohnung zu

Bureau resp. Komptoirzwecken.

Herrn. Lichtenfeld.

Möbel-Magazin
 von **K. Schall, Tapezier u. Dekorateur,**
 Schillerstraße 7.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Polstermöbel, kompletten Zimmereinrichtungen,** sowie alle Neuheiten in **Portièren, Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen,** stets in großer Auswahl.
 Alle Arten Zimmer- u. Festsaal-Dekoration. **Gardinen, Marquisen und Wetter-Rouleaux** werden aufgemacht.
Reparaturen, wie Umpolierungen an Polstermöbel gut und billig.

Bettfedern.
 Wegen Umbau der Geschäftsräume:
Grosser Ausverkauf.
S. DAVID,
 Breitestr. 14,
 Wäsche- und Leinenhandlung.
Daunen.
Gardinen.
Teppiche.

Herrmann Seelig

Fernsprecher 65.



Mode-Bazar



Breitestr. 33.

zeigt hiermit den Eingang sämtlicher

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

in allen Abtheilungen des gesammten Waarenlagers ergebenst an.

Die Firma hat ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Spezialartikel

Kleiderstoffe und Damen-Konfektion

gelenkt und ist es ihr auch gelungen, durch große Abschlässe und Engagements hervorragende Einkäufe zu machen.

Elegante reinwollene Stoffe für Straßen- und Visit-Kleider schon von Mk. 1,00 per Meter bis zu den allerfeinsten Genres. Jaquets, Pelserinen, Regenmäntel, Kindermäntel und Kinderkleidchen in wunderbarer Auswahl vom einfachsten bis zum vornehmsten Genre.

Auf die **Anfertigung eleganter Kostumes nach Maass im eigenen Atelier** unter bekannt bewährter Leitung erlaubt sich die Firma noch ganz besonders aufmerksam zu machen und bittet im Interesse des Publikums, etwaige Bestellungen, welche für das Fest bestimmt sind, rechtzeitig zu machen.

Trauerkleider werden auf Wunsch binnen 8 Stunden gefertigt.

Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.

Herrmann Seelig,



Mode-Bazar.



Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Facons. Bestes Material.
Die Uniform-Müher-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt sämtliche Arten von
Uniform-Mühen in sauberer Aus-
führung und zu billigen Preisen.
**Größtes Lager in Militär-
u. Beamten-Effekten.**

Eingang größter Neuheiten in
**Briefpapier-
Ausstattungen.**
Neu! Neu!
X-Strahlen-Convects
Beste undurchsichtige Briefdecke.
Albert Schultz,
Elisabethstr. 10. Alter Markt 18.



Oefen, Fenster, Thüren
sowie
2 Schaufenster
sind vom Abbruch des Hauses
Sternberg, Breitestraße, zu ver-
kaufen. Näheres auf der Baustelle.

Fahnen u. Fahnenstoffe

empfiehlt die Tuchhandlung

Carl Mallon, Thorn,
Altstäd. Markt 23.

Zacherl'sches Salvator
in Originalgebunden, Siphons und Flaschen offerirt
Plötz & Meyer, Neustäd. Markt 11.
Fernsprecheranschluß Nr. 101.

Viel besser als Putzpomade

ist
Globus - Putz - Extract
von
**Fritz Schulz jun.,
Leipzig.**
Derselbe erzeugt den schönsten, an-
haltenden Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade
und ist laut Gutachten von
drei gerichtlich vereideten Chemikern
unübertroffen
in seinen vorzüglichen Eigenschaften!
Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.



D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11,
empfiehlt

**Holz- und
Metall-Särge**
in
allen Größen
und
Preislagen.

**Maschinen-Armaturen-Fabrik,
Metall- und Bronze - Glesserei**
von
A. Kunz Nachfolg.
Inhaber: N. Zawitaj,
Thorn, Brüdernstraße Nr. 4.

Bierdruck-Apparate
neuester Construction,
**Reinliche, Bierbrüh- und
Gähnhöhne.**
Normal-Druck- u. Saugpumpen,
Große Leistung und leichter Gang in
sauberster Ausführung.
Lager von Zinn- und Bleirohren,
Gummischläuchen, Ringen und Glas-
rohren. Reparaturen werden schnell
und sachgemäß bei billigen Preisen
ausgeführt.

! Corsetts!
in den neuesten Facons,
zu den billigsten Preisen bei
S. Landsberger,
Heiliggeiststraße Nr. 12.

Höcherl'sches Bockbier

(à la Salvator)

in Gebunden, Siphon und Flaschen offeriren

Plötz & Meyer,

Fernsprecheranschluß 101. Neust. Markt 11. Fernsprecheranschluß 101.

Große goldene Medaille
Brauerei Wickbold
Act.-Ges.
Königsberg i. Pr.
Königsberg 1895.

Haupt-Niederlage Thorn, Altstäd. Markt 12,
empfiehlt in Gebunden und Flaschen
Märzen-Bier (hell à la Pilsner),
Königsberger Lager (dunkel nach Münchener Art)
Bock-Biere in vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen.
Otto Schwerma.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. S. Siebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen
zu empfehlen, die infolge Gleichmuth, Synergie und ähnlichen Zuständen an nervöser
Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogerhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

In Thorn erhältl. in sämtl. Apotheken, Wodder: Schwann-Apothek.

Zur Konfirmation!

Schwarze und weiße

Kleiderstoffe

in größter Auswahl
zu sehr billigen Preisen.
Kaufhaus M. S. Leiser.

Illuminations-Lichte!

empfiehlt in guter Qualität bei billigen Preisen
J. M. Wendisch Nachf.,
Lichte- u. Seifenfabrik, Altstäd. Markt 33.

Zahnarzt Loewenson,
Breitestrasse 4.
Dr. Spranger'sche
Heilfalbe
heilt gründlich
veraltete Bein-
schäden,
Innenrauhart,
Wunden, böse
Finger, erfroren,
Glieder, Wurm
etc. Zieht jedes
Geschwür ohne
zu schneiden
schmerzlos auf.
Bei Husten, Hals-
schmerzen,
Quetschung sofort Linderung. Näh-
die Gebrauchsanweisung. Nur echt,
wenn auf jeder Umhüllung das obige
Dr. Spranger'sche Familienwappen
sowie deutlich zu erkennen ist. Alle
andere bezeichneten Waaren weisen man
sicherlich zurück. Zu haben in Thorn
echt nur in der **Mentz'schen** Apotheke
am Markt, a. Schachtel 50 Pf.

Klavier-Unterricht
ertheilt zu mäßigen Preisen
Hedwig Hey geb. Gude, Gerechtestr. 9.

Franz Loch,
Tapezier,
Werkstatt für Polster und
Dekoration.
Ein dreirädriger
Kinderwagen, ein Bettstirn,
ein Kleiderständer
zu verkaufen Katharinenstraße 3, III.

J. Littmann's Sohn,
Briefen Westpr.,
Inhaber der
Dampfschneidmühle Kaldunek
bei Schönsee.
Lager v. trockenen Brettern,
Bohlen,
Kantholz und Balken.
Uebernahme ganzer Bauten
zu billigen Preisen.

Strohüte wird zum waschen,
färben und
modernisieren ange-
nommen. Neueste Fasens zur gefl. An-
sicht. **Minna Mack Nachf.,** Altst. Nr. 12.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
K. Tornow.

Den geehrten Damen von Thorn
und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich von der Akademie zurückgekehrt
bin und mich hier als
Modistin
niedergelassen habe. Nach dem Kuhn-
schen System in Berlin ausgebildet,
bin ich im Stande, allen Anforderungen
zu genügen und bitte ich um gütige
Aufträge, deren geschmackvolle und
prompte Ausführung ich zusichere.
Junge Damen, welche das Zeichnen
und Zuschneiden gründlich erlernen
wollen, können sich melden.
M. Orłowska,
akademisch geprüfte Modistin,
Tuchmacherstr. 14, I.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzig echte altrenommierte
Färberei
und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung v. Herren-
und Damenkleidern etc.
Thorn, nur Gerberstraße 13/15.
Neben der Tüchterschule u. Bürgerhospital.
Ein drei- und
vierrädriger
b. z. verkaufen **Elisabethstr. 24, II.**

Lose
zur 1. Ziehung der **II. Weseler**
Geldlotterie (3 Klassen-Lotterie),
verlegt auf den 8. und 9. April.
1/4 a 7 Mk., 1/2 a 3,50 Mk.
zur **4. Berliner Pferde-**
lotterie, Ziehung am 13. und 14. April cr.,
a 1,10 Mk.;
zur **19. Marienburger Pferde-**
lotterie, Ziehung am 15. Mai cr.,
a 1,10 Mk.;
zur **Königsberger Pferde-**
lotterie, Ziehung am 26. Mai cr., a 1,10 Mk.
zu haben in der
Expedition der „**Thorner Presse**“.

Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich
weder reisen lasse, noch Agenten halte.
Goharmitze unter 3jähriger Ga-
rantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle,
Ringschiffchen Wheler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Zahlung monatlich von 6
Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
Wasch-Maschinen
mit Zinteinlage von 45 Mark an.
Prima Bringer 36 cm 18 Mk.
Wäschemangelmachines
von 50 Mark an.
Meine sämtlich führenden haus-
wirtschaftlichen Maschinen haben in
diesem Jahre in der Gewerbeaus-
stellung zu Magdeburg (Louisenpark)
die goldene Medaille erhalten.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 12.

Fragt Euren Arzt
über **Malton-Wein**
Vorrätig in den Apotheken. Ausserdem in folgende Handlung: **Oswald Gehrke.**
Haupt-Depot: **M. Claasz,** Apothekenbesitzer, Bromberg.


Viktoria-Fahrräder,
hervorragendste Qualität,
offeriert billigt **W. Peting.**
Einen Bettstirn
zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. an die Expedition dieser Zeitung.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf in Schles.
Ärztlicher Direktor **Prof. Dr. Robert,** vormals in Dorpat.
Borzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genauere Auskunft **kostenfrei** durch
Die Verwaltung.
Ein gut möbl. Zimmer,
part., mit Pension für 2 Herren vom
1. April. Zu erst. in der Exp. d. Ztg.

Eine Gärtnerei,
ca. 500 Mrk. von der Stadt Thorn
entfernt, mit 5 Morgen bestem Garten-
lande, 3 Warmhäusern, in bestem Zu-
stande und der Neuzeit entsprechend,
Wohnung und sonstigen Räumlichkeiten,
ist von sofort oder später unter günstigen
Bedingungen zu verpachten. Auf dem
Grundstück ist die Gärtnerei während
36 Jahren mit bestem Erfolg be-
trieben. Auskunft ertheilt
W. Rinow, Hangeschäft,
Thorn.

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
Deutsche Weine aus
deutschem Malz.
Diätetisches Stärkungsmittel aller-
ersten Ranges für Kranke, Schwache
und Genesende. Anerkannt von
den massgebendsten Autoritäten,
hervorragend durch absolute Rein-
heit und hohe Nährkraft.

Mieths-Kontrakt-
Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedr. str. - Ecke.

Preisliste für Baumwolle.

| | |
|--|---|
| Prima Bigogne in allen Farben Pfd. 95 Pf. | Prima weiß Unterrockgarn, 8fach, Pfd. 1,10 Mk. |
| Prima echt englische Bigogne- Gollins Pfd. 2,75 Mk. | Prima garantiert echtfarbig Unter- rockgarn, türkisch-roth, grau, rothbraun, crème etc. |
| Prima roh Unterrockgarn, 8fach, Pfd. 90 Pf. | |

Schwarze Baumwolle.

| | |
|--|---|
| Prima garantiert diamantschwarze Baumwolle, Lage 15 Pf., Pfd. 1,50 Mk. | Extremadura Nr. 4, Lage 25 Pf., Pfd. 2,50 Mk. |
| Prima garantiert diamantschwarze Supra-Baumwolle, Lage 18 Pf., Pfd. 1,80 Mk. | Echt diamantschwarzes Doppelgarn Schickhardt, 8fach, Nr. 20 Lage 24 Pf., Pfd. 2,40 Mk., 30 " 28 " " 2,75 " 40 " 32 " " 3,20 " |
| Echt diamantschwarze Extremadura Nr. 4, Lage 23 Pf., Pfd. 2,25 Mk. | Garantirt echt diamantschwarzes Doppelgarn „Alfata“, Spezial- marke, Lage 27 Pf., Pfd. 2,70 Mk. |
| Echt diamantschwarze Max Hauschild | |

Lederfarbig Doppelgarn,
garantirt waschecht, Lage = 1/10 Pfd. 25, 27 Pf.

Weiß Extremadura und Häkelgarne
Max Hauschild und andere Fabrikate.
Streng zu Original-Fabrikpreisen.

Alfred Abraham,
Breitestrasse Nr. 31.
Streng feste Preise.

862 Paar
hohe und halbhohle Knopf-, Zug- und
Schürstiefel für Herren, Damen
und Kinder, in nur Prima Qualitäten,
habe ich billig erstanden und empfehle
diese

So lange der
Vorrath reicht
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Louis Feldmann,
Breitestrasse- u. Brückenstr.-Ecke.

Louis Joseph, Seglerstraße.
Billigste Bezugsquelle für Uhren, Gold-
waren und Brillen.
Schmidbeisierne
Grabgitter, Grabkreuze,
Grabtafeln
liefert billigt
Schlossermeister **G. Doehn,**
Araberstraße 4.
Wohn., 2 Zim., 3. verm. Strobandstr. 8.

Ein noch fast neuer
Bierapparat
sowie mehrere Sophas stehen zum
Verkauf bei
M. Suchowolski, Thorn,
Elisabethstraße 14.

Jede
Näharbeit, sowie Ausbessern
wird in u. außer
dem Hause an-
genommen. Frau **Marie v. Manstein,**
Seglerstr. 6, Hof 3 Tr.
Möbl. Z. u. Burjcheng. z. v. Bankstr. 4.

Oehmig-Weidlich von
Seife aromatisches
C.H. Oehmig-Weidlich
Zeit
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch
sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen
angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwerthige Nachahmungen im
Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes
„echte“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund.
(3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner
Toiletteseife), sowie in einzelnen Stückchen.
(wie obige Abbildung) kenntlich.
Zu haben in Thorn bei
Anders & Co., J. G. Adolph, P. Begdon, M. Kalkstein, u. Osowski, E. Weber.
Vertreter: **Walter Güte,** Agenturen, Altstadt, Markt.

Ein großer
Lagerplatz
ist zu vermieten. Näheres in
der Exp. d. Ztg.

2 Wohnungen
von je 6 Zimmern vermietet
A. Stephan.
Kleine Wohnungen sofort oder 1. April
zu vermieten. Zu erfragen bei
Schmeidler, Brückenstr. 37.
Gütliche Wohnung von 3 Zimmern
im ersten Stock sofort oder zum
1. April zu vermieten in der
Schwanen-Apotheke Mader.

Die linksseitige Barriere-Wohnung
in meinem Hause, Bromberger
Vorstadt 46, ist vom 1. April event.
auch früher zu vermieten.
Johanna Kusel.
2 Z. u. v. 1. A. v. v. Copernicusstr. 39.

Eine kleine
Familien-Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, für 30 Mk.
Breitestrasse Nr. 37, per 1. April zu
vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

4 ger. helle Wohnungen zu verm.
Waldstr. 96. Näheres bei Frau
Zippan, daselbst.
Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche
und Mädchenz.,
sofort zu vermieten
J. Keil.

Möbl. Wohnung nebst Burjchengel.
zu vermieten. Bachstraße 15.
Eine herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer mit allem Zubehör, Wasser-
leitung und Badestube, Breitestr. 37,
3. Etage, per 1. April zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Kleine Wohnung zu vermieten.
Lenke, Mader, Rayonstraße 8.
Ein möbl. Zim., Kabinett u. Burjchengel.
v. sofort z. verm. Breitestr. 8.

2 möbl. Zimmer mit Pension sofort
zu vermieten **Fischerstraße 7.**
1 gr. Laden mit 2 Schaufenstern,
sowie i. d. 1. Etage eine herrschaftl.
Wohnung z. 1. April zu verm.
Gerechtestr. 6. Zu erst. bei **E. Peting,**
Leibnizgasse 10.

Eine Wohnung 3. Etage
von 4 Zimmern und Zubehör, Preis
700 Mk., per 1. April zu vermieten.
Georg Voss.

Wohnung,
parterre, 2 Stuben und Küche, für
50 Thaler umgänglich sofort zu
vermieten. **Soffstraße Nr. 5.**
2 eleg. möbl. Zim., ev. mit Burjngen-
gelack. z. v. Altstadt, Markt 15, II.

Im Hause Mellienstr. 138
ist die von Herrn Oberst Stecher be-
wohnnte **1. Etage,** bestehend aus
6 Zimmern, Küche, Badestube und
Zubehör vom 1. April zu vermieten.
Konrad Schwartz.

Wohnung von 3 Zimm., Kamin,
Küche u. Zubeh. v. 1. April zu
vermieten **Breitestr. 4, II.**
1 großer Laden
mit angrenzender Wohnung (2 Stuben,
Küche und Zubehör) ist vom 1. April
1897 zu verm. Heiligegeiststraße 13.
Ein möbl. Zimmer mit Pension zu
vermieten **Culmerstr. 15, II.**

**Eine Wohnung, 5 Zim., Mädchen-
stube, Pferdestall u. Zub. z. verm.**
Brombergerstr. 86. Liedtke.
Eine frdl. Woh., u. v. 2 gr. Z., h. Küche
u. Zub., Ausf. Weichsel, u. 1 H. Zim.
zu vermieten **Bäderstr. 3.**

2 Wohnungen,
1 Treppe, 3 Zimmer, Kabinett, Entree,
Küche, Zubeh. vom 1. April 1897
Gundestrasse Nr. 9 zu vermieten.